

Preussischer Landtag.

Berlin, 26. März.

Abgeordnetenhaus.

Das Abgeordnetenhaus trat am 27. März in dritter Beratung den Beschlüssen des Reichstages über die Revision des Gesetzes, betreffend die Rechte der Witwen und Waisen der in unmittelbaren Staatsdiensten. — Sodann wird der Gesetzentwurf, betreffend die Bereinigung der Stadtgemeinde Wurtzheim von der Stadtgemeinde Aachen, in zweiter Lesung angenommen. — Es folgt die zweite Beratung des Gesetzesentwurfs, betreffend die Erweiterung des Statutensystems durch Eingetragung von Kleinrenten und Hypothek. Die Vorlesung wird angenommen. Nächste Sitzung Sonnabend, 11 Uhr: Dritte Lesung des Richterdisziplinalgesetzes und der beiden heute in zweiter Lesung genehmigten Gesetzentwürfe; Berichterstattung über den Entwurf mit dem Etat des Kriegsministeriums.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser besiedelt sich am Montag früh nach Weimar zu den Belustigungsfeierlichkeiten.

Berlin, 26. März. Am Abend 8 Uhr, welche den Brief-Lauben besonders glücklich sind, werden innerhalb des preussischen Staates im Kalenderjahr 1896 500 Wechselstücke (im Vorjahre 494), 2211 Habichte (im Vorjahre 2310), 899 Baumfalken (im Vorjahre 1013) und 3155 Sperber (im Vorjahre 3094), insgesamt 6664 (im Vorjahre 6211) getödtet.

Die neue Kaiser-Wilhelm-Grünerungen-Wechselstücke werden in der Berliner Wechselbank, Gellertstrasse 11a, hergestellt. Es sind dabei 50,000 Stück bestellt worden; 20,000 Stück sind aber erst abgedruckt, und auch nur im letzten Augenblick, jedoch sie gerade noch am Morgen des 26. März verteilt werden konnten.

Der geschickte Kritiker hat am 26. März die schwarz-weißen roten Klappen. Zug und Radt sind, wie der Kritiker meinte, in den Briefen nachgelassen, um die Anzahl der Klappen für das Jahr fertigzustellen. Vereinstellt sieht man schon die Offiziere die neuen deutschen Klappen tragen.

Diese Klappen tragen sich jenseit darüber auf, daß Prinz Heinrich der Großen Herzogin Viktoria in der Hofloge des Reichstages gesessen haben soll, eine Begrüßung soll aber, wie die „Berl. Anst. Nachr.“ auf Grund von Angaben eines Augenzeugen wissen wollen, schon im Foyer, also außerhalb der Hofloge, stattgefunden haben. Dort habe der Prinz mit dem Großen Herzogin sich unterhalten, jedoch eine nochmalige Begrüßung in der Hofloge nicht stattgefunden habe.

Hoch ein neues Orden? Unter dieser Epigramme bringt der „Berl. Anst.“ die Mitteilung, daß nach Mitteilung aus Offizierskreisen der Kaiser die Absicht beuge sich, noch einen neuen Orden zu stiften. Die „Dienstblätter“, die jetzt den Unteroffizieren und Gemeinen nach längerer Dienstzeit verliehen wird, soll in Zukunft in Form einer runden Medaille, ähnlich der Grünsperren-Medaille, verliehen werden. Den Unteroffizieren und Gemeinen, die schon im Besitz der Spange sind, soll die Medaille ebenfalls gegen Mißgabe der Spange verliehen werden. Es auch die Kaiserliche Ernennungsurkunde, die ebenfalls aus einer runden Spange besteht, in eine Medaille umgewandelt werden wird, ist nicht bekannt.

Zus Kunst und Leben.

Königliche Schauspielere. (Wochen-Spielentwurf). Sonntag, den 28. März, Abonnement B, 41. Vorstellung: „Laudhäuser.“ Anfang 8 1/2 Uhr. Montag, den 29. März, Abonnement B, 42. Vorstellung: „Laudhäuser.“ Anfang 8 1/2 Uhr. Dienstag, den 30. März, Abonnement B, 43. Vorstellung: „Laudhäuser.“ Anfang 8 1/2 Uhr. Mittwoch, den 31. März, Abonnement B, 44. Vorstellung: „Laudhäuser.“ Anfang 8 1/2 Uhr. Donnerstag, den 1. April, Abonnement B, 45. Vorstellung: „Laudhäuser.“ Anfang 8 1/2 Uhr. Freitag, den 2. April, Abonnement C, 46. Vorstellung: „Der Freischütz.“ Anfang 7 Uhr. Samstag, den 3. April, Abonnement B, 47. Vorstellung: „Laudhäuser.“ Anfang 8 1/2 Uhr. Sonntag, den 4. April, Abonnement B, 48. Vorstellung: „Laudhäuser.“ Anfang 8 1/2 Uhr.

Symphonie-Konzert. Nächsten Montag, den 29. d. Mts., findet zum Behen der Wittwen- und Waisen-Pensions-Anstalt der Mitglieder des Hpt. Theater-Orchesters das letzte dieswärtige Symphonie-Konzert statt, welches auch zugleich das letzte unter Leitung des Hpt. Kapellmeisters Herrn J. Meißel ist. Bei der Fälligkeit, die Herr Kapellmeister Meißel den Symphonie-Konzerten nach seiner Ablegung hin, sowohl in der Wahl der Werke, wie deren künstlerischer Ausführung, hat annehmen lassen, kann man verstehen, daß derselbe sich der ihm zugetragenen Verantwortlichkeit nur mit

Auf dem Londoner Straßenpflaster.
(Von unserem eigenen Correspondenten.)

— 23. März. In London sind alle bedeutendsten Verkehrsstraßen mit Holz gepflastert, und was auch die Nachteile dieses Pflasters sein mögen, daselbe gilt, im Großen und Ganzen betrachtet, hier jedenfalls als das zweckmäßigste. Wer würde sich da nicht einmal auf den „Holzweg“ führen lassen! Doch gemacht, gemacht! — fünf, sechs Wagen fahren nebeneinander, durcheinander — in schneller Hast. Ist da auch noch Raum für uns? Bleiben wir nicht besser auf dem Seitenwege? Da hebt ein Schuhmann den Arm: Die Wagen halten — die Fußgänger schlüpfen hindurch über die Straße — und mit dem geknickten Arm legt sich das Räderwerk der Wagen wieder in Bewegung. Welch ein Getöse! Welch Gewirr! Ich trete noch mehr zur Seite, hinter einen schützenden Laternenpfahl. Ein namenloses Gefühl des Alleinseins erweckt dieses wilden Wogen und Treiben. Doch siehe da, wer winkt mir dort vom hohen Bode herab? „Hansom Sir — Hansom Sir!“ ruft er mir zu und winkt mit der Peitsche. Hansom klingt ganz ähnlich wie Handsome, und es ist gar nicht zu verwundern, daß ein antwortiger Ausländer diesen Jurist einmal als Handsome Sir (Mein schöner Herr) mißverstanden und sich nicht wenig geschmeichelt gefühlt hat, während der Knicker in Wirklichkeit ihm nur seine Drofschleife angeboten, die nach dem Erfinden dieses in London so beliebten Fuhrwerks, einem Mr. Hansom, „Hansom Cab“ oder kurzweg Hansom genannt worden.

Der Knicker allein hat in dem Mirirwart mit mir Noth genommen, seinem Gefährt will ich nicht antworten. Nur nach vorn hin offen oder wenigstens mit einem Schiefenstrich versehen, besteht es aus zwei Rädern und auch nur einen Sitz für zwei Personen. Der Knicker steht vorn ganz, ist dagegen in einer Art von Erker hinten an dem Dach des Wägelchens angebracht. So ist das Hansom sehr leicht gebaut und wird in Bezug auf Schnelligkeit der Beförderung von keinem anderen Gefährt überboten, wenigstens es wird nur als Einpänner verstanden. Diese Drofschleife sind auch sehr elegant eingerichtet und meistens mit einem Aufschneider und kleinen Spiegel versehen. Dagegen läßt sich von den plumpen, ge-

schlossenen vieredigen und vierhändigen Fuhrwerke (Kletterer) wenig rühmen. Der Drofschleifer geht nach der Maße. Es bleibt bei den ansehnlichen Aufstellungen in London kann ein anderer Maßstab übrig. Die englische Meile kostet 6 Pence (30 Pf.) mit einem Minimum von 1 Schilling (1 Mt.). Da kommt es denn oft genug vor, daß „Cabby“ und der Fuhrmann über die zurückgelegte Strecke gar sehr verschiedener Meinung sind. Dem Fremden, der in der Abfertigung von Distanzen seine Erfahrung hat, ist es daher anzurathen, bei einer normalen Fuhrgeschwindigkeit einen Penny für die Meile zu rechnen. Das ist zwar kein offizieller Tarif, aber der Fuhrmann wird bei der Befolgung desselben sicher sein, sich genug und noch ein angemessenes Trinkgeld dazu bezahlt zu haben. Es giebt mehr als 12,000 Drofschleifer auf den Londoner Straßen. Und doch vermehrt sie sowohl wie die Lande von Dampfbussen und Pferdebespannungen nur einen geringen Theil des Verkehrs. Die Gleichzeitigkeit ihrer langen den Rang abgelaufen und ihr Netz wird täglich angedehnt und dichtet zugleich. Unter den Straßen her wie über die Häuser hin gehen ihre dollgepflanzten Räder. In London selbst sind sieben Vorstädte gibt es bereits mehr als zweihundert Eisenbahnstationen. Doch die beförderungsreiche Menge ist noch immer in ansehnlichem Fortschritt begriffen.

Mein so angenehme es ist auch in den Hansoms fahren läßt, kann man doch, um von dem Straßenleben einen rechten Begriff zu bekommen, nichts Besseres thun, als zu Fuß über das Pflaster zu wandern. So verhält auch ich mich einigermassen wie ein Drofschleifer und mit ihr zugleich die geräuschvollen Verkehrsstraßen, die, den Fußgänger vergleichbar, das den Plebskörper währende Lebensblut circulieren lassen. Wenige Schritte nur zur Seite und welche anderes Bild bietet sich uns dar! Es ist eine der vornehmsten Privatstraßen. Kein Laden findet sich darin. Gilt es doch geradezu für unfein, in einer Straße zu wohnen, wo es solche giebt. Infolge dessen herrscht nur wenig Verkehr hier. Es befinden sich viele Hunderte von Straßen ohne Läden nicht nur in den Vorstädten, sondern selbst im Herzen von London, in denen eine fast länderliche Stille herrscht. Vor den Häusern, die allemal nur von einer Familie bewohnt werden, befindet sich meistens ein Gärtchen, und hinter denselben wohnlich noch eins, und hinter diesem wieder

eine seiner Vorgängerin steht. Der Montag bringt eine Wiederholung von Schätzens Dankschreiben. Der „Sonderdruck“ während des Monats, des „Wiederholungs“ Monats, zum 22. Male in Scene geht. Die Theaterwelt ist bekanntlich alle durch, deren Bild als „Triller“ den Zuschauererwartungen beigegeben ist, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Höhere Wädhenschule. Das Programm für das am 4. 5. und 6. Mai L. J. stattfindende 10-jährige Jubiläum der hiesigen höheren Wädhenschule lautet: Erster Freitag (Montag, den 4. Mai): 1. Vortragsabend. Der 12-jährige Jesus im Tempel (Komponirt von Musikdirektor Herr Zeitl von Wädhenschule (Kammermusik), aufgeführt von der Schiller-Gesellschaft am den 4. Mai. 2. Tag für die Oberklasse. Abends 8 Uhr. Dritter Freitag (Donnerstag, den 6. Mai): 6. Schlußfest im Freien. Nachmittags 8 Uhr.

Ein Jahr der Jubiläum kann 1897 für unsere Stadt genannt werden, so laßt sich nicht anders. In Anfang des Mai dieses Jahres ist nämlich die Höhere Wädhenschule das festliche Fest der Wädhenschule, das die Wädhenschule aus dem Bereich des Unterrichts bündelndes Fest der Wädhenschule hat entwickelt und die Stadt ist überaus, in dem sich die Wädhenschule befindet, ist (Vorbereitung) noch das ursprüngliche, soll aber bekanntlich bald mit einem festlichen Reueben auf dem Markt veräußert werden. Einige Tage später bezieht der Kaiserliche Kunstverein sein fünfzigjähriges Jubiläum. Der Verein wurde besonders in den fünfziger Jahren, als damalige Künstlervereine hiesiger Bedeutung und erst seit kurzem in den fünfziger Jahren hohen Aufschwung. In demselben Jahre (1847) ist ferner der Gäckler-Verein in einer der heutigen Form entstanden und hat seitdem, nachdem er vorher die mannigfaltigsten Wandlungen durchgemacht hatte, endlich wieder auf seinen jetzigen (Schluß von 1847 und Anfang von 1848) die Einführung der „Wädhenschule“ in der Wädhenschule, die Wädhenschule, wie manche Schreiber sie noch bis in die jüngere Zeit beibehalten haben. Die Wädhenschule war bekanntlich aufwärts getrieben worden und ist erst nach einem vierzigjährigen Wädhenschule (1870); nunmehr, gerade noch fünfzig Jahren, soll sie durch die elektrische, zum Theil gemacht, erzieht werden. Schließlich feiert die Artillerie der Lebenswädhenschule (Friedrich-Wädhenschule) das fünfzigjährige Jubiläum ihrer Wädhenschule, das nach dem besten erfolgten Jubiläum der Wädhenschule feierlich begangen werden soll.

Schiller-Verein. Der „Schiller-Verein“ veranstaltet am Montag, den 29. d. Mts., Abends 8 Uhr, in der Turnhalle, Gellertstrasse 11a, eine Schiller-Vorstellung, welche Erinnerungen an den Feldzug 1807-11 zum Gegenstand haben wird. In ca. 700 färbigen, 9 Quadraträumer großen Bildnissen werden die Hauptepisoden aus dem deutsch-französischen Krieg zur Darstellung gelangen und in Verbindung mit dem erläuternden Text ein anschauliches Bild seiner heroischen Tage geben. Bei der großen Wichtigkeit, deren sich die Projektionsvorrichtung des „Schiller-Vereins“ erzieht, dürfte auch diese patriotische Unternehmung, welche aus Anlaß des hundertjährigen Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm I. zur Vorbereitung gelangt, großen Anklang finden. Demersit ist noch, daß Mitglieder des „Schiller-Vereins“ und des „Turnvereins“ (auch Damen) freien Zutritt haben.

Gesandtschaft. In der gestrigen Nachmittags, 4 Uhr, abgehaltenen Plenarsitzung des hiesigen Gemeinderaths (Vorkörper: Herr Zeitl) wurden die hiesigen Magistratsmitglieder des Gemeinderaths der Bestimmungen der §§ 135 bis einschließlich 139 a der Gemeindeordnung auf solche Kleinrenten, in welchen durch elementare Kräfte (Dampf, Wind, Wasser, Luft, Elektrizität u. d.) bewegte Triebwerke nicht bloß vorübergehend zur Verwendung kommen, zur Beratung. Das Bericht des hiesigen Magistrats über die sämtlichen in Betracht kommenden Gegenstände, worin hiesigen Magistratsmitglieder, die dem Sinne an den Bestimmungen der öffentlichen Arbeiten zu berichten, daß von allen Ausnahmen abgesehen sei. Auch ein Antrag, welche Betriebe, in denen nur Familienangehörige beschäftigt sind, von den Bestimmungen ausgenommen, wurde mit 15 gegen 13 Stimmen abgelehnt.

Der Architekten- und Ingenieur-Verein hat seine Mitglieder nach dem am 26. d. Mts. abgehaltenen 10-jährigen Jubiläum eingeladen: 3 Uhr: Verkehrsabend, 4 1/2 Uhr: Trügerische Gedächtnisrede des Herrn J. Zupf, 5 1/2 Uhr: Schlußrede des Herrn J. Zupf, 6 1/2 Uhr: Vortragsabend. Nach der Schlußrede des Herrn J. Zupf, 7 1/2 Uhr: Vortragsabend. Die Damen, denen die hiesigen Jubiläumlichkeiten anzuregen sind, sind gebeten, sich um 6 1/2 Uhr im Hotel „Metropole“ anzuschließen.

Personal-Nachrichten. Dem Abgeordneten Leh zu Domburg d. B. wurde der Rolle Viktorien dritter Klasse verliehen. — Herr Gerichtsdirektor Dr. Bruggmann, a. M. in St. Goarshausen, ist vom 1. April c. ab dem Amtsgericht zu Hildesheim zur Vertretung einer Abtheilung für den als Landrichter an das Hpt. Landgericht in Göttinge berufenen Amtsrichter Herrn Dr. Heibach übertritten worden.

Königliche Schauspielere. Morgen, Sonntag, den 28. März, kommt im hiesigen Hpt. Theater Richard Wagner's „Laudhäuser“ im Abonnement B, Anfang 8 1/2 Uhr, bei mittleren Preisen zur Aufführung. In derselben mit Herr Opernsänger Bassi vom Stadttheater in Halle, d. S. die Partie des Wolfram von Eschenbach“ zur Darstellung bringen. Derselbe Gesellschafter ist ein eventuelles Engagement des Herrn Bassi zu Grunde.

Amphitheater. Wie wir schon mittheilten, findet am nächsten Mittwoch, den 31. März, nochmals eine von 8 1/2 bis 8 1/2 Uhr abendliche Vorstellung im hiesigen Amphitheater statt. Der Decar hat sich wieder am Abend gewonnen ist, heißt den Ruf eines Humoresken ersten Ranges, den der Humor in jeder eventuellen Männe zu Gebote steht. Die Eintrittspreise werden auch diesmal wieder nur 1 Mt. für nummerierte und 50 Pf. für nicht-nummerierte Plätze betragen.

G. Sch. Residenz-Theater. Der Sonntag bringt, wie bereits erwähnt, ein höchst interessantes Programm: Wiederholung der Festvorstellung „Ein deutscher Friseur“ mit Herrn Dr. König als Friseur und die Volksoper „Bartholomäus Crispin“. Der Abend reicht die Musik „Cherchez la femme“ vom britischen Male in Scene und als Zugabe „Cherchez la femme“, worin Herr Schulze

schlossenen vieredigen und vierhändigen Fuhrwerke (Kletterer) wenig rühmen. Der Drofschleifer geht nach der Maße. Es bleibt bei den ansehnlichen Aufstellungen in London kann ein anderer Maßstab übrig. Die englische Meile kostet 6 Pence (30 Pf.) mit einem Minimum von 1 Schilling (1 Mt.). Da kommt es denn oft genug vor, daß „Cabby“ und der Fuhrmann über die zurückgelegte Strecke gar sehr verschiedener Meinung sind. Dem Fremden, der in der Abfertigung von Distanzen seine Erfahrung hat, ist es daher anzurathen, bei einer normalen Fuhrgeschwindigkeit einen Penny für die Meile zu rechnen. Das ist zwar kein offizieller Tarif, aber der Fuhrmann wird bei der Befolgung desselben sicher sein, sich genug und noch ein angemessenes Trinkgeld dazu bezahlt zu haben. Es giebt mehr als 12,000 Drofschleifer auf den Londoner Straßen. Und doch vermehrt sie sowohl wie die Lande von Dampfbussen und Pferdebespannungen nur einen geringen Theil des Verkehrs. Die Gleichzeitigkeit ihrer langen den Rang abgelaufen und ihr Netz wird täglich angedehnt und dichtet zugleich. Unter den Straßen her wie über die Häuser hin gehen ihre dollgepflanzten Räder. In London selbst sind sieben Vorstädte gibt es bereits mehr als zweihundert Eisenbahnstationen. Doch die beförderungsreiche Menge ist noch immer in ansehnlichem Fortschritt begriffen.

eine größere Gartenanlage, ein „Square“, zu dem nur die Einwohner der umliegenden Häuser Zutritt haben. Diese sind jedoch fast alle von derselben Größe und Bauart, also auch von einer annähernd sich gleichförmigen Klasse von Familien bewohnt. Die Häuser des „Square“ sind also bis zu einem gewissen Grad „unter sich“. — Was für ein geeigneter Lummelplatz für die Kinder! Wie geschaffen auch für das moderne englische Nationalspiel, das „Lawn Tennis“, dem Jung und Alt hier obliegen! Dazu kommt noch ein halbes Duzend großer Parks, die wohl als die „Lungen“ des Volkesses von London bezeichnet werden. Die Ausdehnung derselben ist eine ansehnliche und von weitestlicher Bedeutung für die Gesundheit ihrer Bewohner. Meinet man die vielen Parks, Squares, Gärten und Gärten zusammen, so wird man leicht finden, daß das Londoner „Grün“ einen erheblichen Theil der Stadt selbst ausmacht.

Aber bin ich da nicht von meinem Wege abgegangen? Nicht doch! Ich habe nur über die Gartenanlagen geblüht und hätte da beinahe auf eine Reihe von Bildern getreten, die dicht an der Mauer mit buntfarbiger Kreide zum Theil unmittelbar auf das Trottoir gezeichnet sind. „Pity the poor Artist!“ steht darunter. Und darunter liegt er selbst, der „Künstler“ von zerkümpert und verunglücktem Aussehen. Der Gut ihm zur Seite mit einigen darin enthaltenen kleinen Anlagen deuten uns an, welches die Fälschung unserer „Mittelbürgerschaft“ sein soll. Ich, man begegnet diesem „Bild von Bildern“ oftmals in den Londoner Straßen! Es herrscht färschliche Armut in dem reichen London!

Da kommen sie angezogen — ein Meile entfernter Trupp! Vater, Mutter und ein halbes Duzend hochschmager, lumpenbedeckter Kinder. Sie singen. Das Beiten ist ja verboten, aber Geldverdienst durch Gesang: Ist das nicht eine ehrliche Profession? Nicht ebenso ehrlich wie die Kunst der „Malerei“? Ich würde mich eilen, als, kam nun aber in den Bereich einer dröhnenden Drehorgel, deren Saem ebenso unerrätlich war. Die aussehenden Künstler dieser Instrumente sind in London durchweg Italiener, während die eigentlichen Straßenmusikanten — „die German bands“ hier fast ausschließlich niederländische — Niederländer sind. Ihre englischen Kollegen huldigen, vor einer Schenke aufgestellt, lebhaft dem seltsamen Tris, das mittels Trompete, Fafre und Geige hervorgebracht wird, und thun auf diese Weise dar,

eine größere Gartenanlage, ein „Square“, zu dem nur die Einwohner der umliegenden Häuser Zutritt haben. Diese sind jedoch fast alle von derselben Größe und Bauart, also auch von einer annähernd sich gleichförmigen Klasse von Familien bewohnt. Die Häuser des „Square“ sind also bis zu einem gewissen Grad „unter sich“. — Was für ein geeigneter Lummelplatz für die Kinder! Wie geschaffen auch für das moderne englische Nationalspiel, das „Lawn Tennis“, dem Jung und Alt hier obliegen! Dazu kommt noch ein halbes Duzend großer Parks, die wohl als die „Lungen“ des Volkesses von London bezeichnet werden. Die Ausdehnung derselben ist eine ansehnliche und von weitestlicher Bedeutung für die Gesundheit ihrer Bewohner. Meinet man die vielen Parks, Squares, Gärten und Gärten zusammen, so wird man leicht finden, daß das Londoner „Grün“ einen erheblichen Theil der Stadt selbst ausmacht.

Aber bin ich da nicht von meinem Wege abgegangen? Nicht doch! Ich habe nur über die Gartenanlagen geblüht und hätte da beinahe auf eine Reihe von Bildern getreten, die dicht an der Mauer mit buntfarbiger Kreide zum Theil unmittelbar auf das Trottoir gezeichnet sind. „Pity the poor Artist!“ steht darunter. Und darunter liegt er selbst, der „Künstler“ von zerkümpert und verunglücktem Aussehen. Der Gut ihm zur Seite mit einigen darin enthaltenen kleinen Anlagen deuten uns an, welches die Fälschung unserer „Mittelbürgerschaft“ sein soll. Ich, man begegnet diesem „Bild von Bildern“ oftmals in den Londoner Straßen! Es herrscht färschliche Armut in dem reichen London!

Da kommen sie angezogen — ein Meile entfernter Trupp! Vater, Mutter und ein halbes Duzend hochschmager, lumpenbedeckter Kinder. Sie singen. Das Beiten ist ja verboten, aber Geldverdienst durch Gesang: Ist das nicht eine ehrliche Profession? Nicht ebenso ehrlich wie die Kunst der „Malerei“? Ich würde mich eilen, als, kam nun aber in den Bereich einer dröhnenden Drehorgel, deren Saem ebenso unerrätlich war. Die aussehenden Künstler dieser Instrumente sind in London durchweg Italiener, während die eigentlichen Straßenmusikanten — „die German bands“ hier fast ausschließlich niederländische — Niederländer sind. Ihre englischen Kollegen huldigen, vor einer Schenke aufgestellt, lebhaft dem seltsamen Tris, das mittels Trompete, Fafre und Geise hervorgebracht wird, und thun auf diese Weise dar,

eine größere Gartenanlage, ein „Square“, zu dem nur die Einwohner der umliegenden Häuser Zutritt haben. Diese sind jedoch fast alle von derselben Größe und Bauart, also auch von einer annähernd sich gleichförmigen Klasse von Familien bewohnt. Die Häuser des „Square“ sind also bis zu einem gewissen Grad „unter sich“. — Was für ein geeigneter Lummelplatz für die Kinder! Wie geschaffen auch für das moderne englische Nationalspiel, das „Lawn Tennis“, dem Jung und Alt hier obliegen! Dazu kommt noch ein halbes Duzend großer Parks, die wohl als die „Lungen“ des Volkesses von London bezeichnet werden. Die Ausdehnung derselben ist eine ansehnliche und von weitestlicher Bedeutung für die Gesundheit ihrer Bewohner. Meinet man die vielen Parks, Squares, Gärten und Gärten zusammen, so wird man leicht finden, daß das Londoner „Grün“ einen erheblichen Theil der Stadt selbst ausmacht.

Aber bin ich da nicht von meinem Wege abgegangen? Nicht doch! Ich habe nur über die Gartenanlagen geblüht und hätte da beinahe auf eine Reihe von Bildern getreten, die dicht an der Mauer mit buntfarbiger Kreide zum Theil unmittelbar auf das Trottoir gezeichnet sind. „Pity the poor Artist!“ steht darunter. Und darunter liegt er selbst, der „Künstler“ von zerkümpert und verunglücktem Aussehen. Der Gut ihm zur Seite mit einigen darin enthaltenen kleinen Anlagen deuten uns an, welches die Fälschung unserer „Mittelbürgerschaft“ sein soll. Ich, man begegnet diesem „Bild von Bildern“ oftmals in den Londoner Straßen! Es herrscht färschliche Armut in dem reichen London!

Da kommen sie angezogen — ein Meile entfernter Trupp! Vater, Mutter und ein halbes Duzend hochschmager, lumpenbedeckter Kinder. Sie singen. Das Beiten ist ja verboten, aber Geldverdienst durch Gesang: Ist das nicht eine ehrliche Profession? Nicht ebenso ehrlich wie die Kunst der „Malerei“? Ich würde mich eilen, als, kam nun aber in den Bereich einer dröhnenden Drehorgel, deren Saem ebenso unerrätlich war. Die aussehenden Künstler dieser Instrumente sind in London durchweg Italiener, während die eigentlichen Straßenmusikanten — „die German bands“ hier fast ausschließlich niederländische — Niederländer sind. Ihre englischen Kollegen huldigen, vor einer Schenke aufgestellt, lebhaft dem seltsamen Tris, das mittels Trompete, Fafre und Geise hervorgebracht wird, und thun auf diese Weise dar,

eine größere Gartenanlage, ein „Square“, zu dem nur die Einwohner der umliegenden Häuser Zutritt haben. Diese sind jedoch fast alle von derselben Größe und Bauart, also auch von einer annähernd sich gleichförmigen Klasse von Familien bewohnt. Die Häuser des „Square“ sind also bis zu einem gewissen Grad „unter sich“. — Was für ein geeigneter Lummelplatz für die Kinder! Wie geschaffen auch für das moderne englische Nationalspiel, das „Lawn Tennis“, dem Jung und Alt hier obliegen! Dazu kommt noch ein halbes Duzend großer Parks, die wohl als die „Lungen“ des Volkesses von London bezeichnet werden. Die Ausdehnung derselben ist eine ansehnliche und von weitestlicher Bedeutung für die Gesundheit ihrer Bewohner. Meinet man die vielen Parks, Squares, Gärten und Gärten zusammen, so wird man leicht finden, daß das Londoner „Grün“ einen erheblichen Theil der Stadt selbst ausmacht.

Aber bin ich da nicht von meinem Wege abgegangen? Nicht doch! Ich habe nur über die Gartenanlagen geblüht und hätte da beinahe auf eine Reihe von Bildern getreten, die dicht an der Mauer mit buntfarbiger Kreide zum Theil unmittelbar auf das Trottoir gezeichnet sind. „Pity the poor Artist!“ steht darunter. Und darunter liegt er selbst, der „Künstler“ von zerkümpert und verunglücktem Aussehen. Der Gut ihm zur Seite mit einigen darin enthaltenen kleinen Anlagen deuten uns an, welches die Fälschung unserer „Mittelbürgerschaft“ sein soll. Ich, man begegnet diesem „Bild von Bildern“ oftmals in den Londoner Straßen! Es herrscht färschliche Armut in dem reichen London!

Da kommen sie angezogen — ein Meile entfernter Trupp! Vater, Mutter und ein halbes Duzend hochschmager, lumpenbedeckter Kinder. Sie singen. Das Beiten ist ja verboten, aber Geldverdienst durch Gesang: Ist das nicht eine ehrliche Profession? Nicht ebenso ehrlich wie die Kunst der „Malerei“? Ich würde mich eilen, als, kam nun aber in den Bereich einer dröhnenden Drehorgel, deren Saem ebenso unerrätlich war. Die aussehenden Künstler dieser Instrumente sind in London durchweg Italiener, während die eigentlichen Straßenmusikanten — „die German bands“ hier fast ausschließlich niederländische — Niederländer sind. Ihre englischen Kollegen huldigen, vor einer Schenke aufgestellt, lebhaft dem seltsamen Tris, das mittels Trompete, Fafre und Geise hervorgebracht wird, und thun auf diese Weise dar,

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 146. Abend-Ausgabe.

Samstag, den 27. März.

45. Jahrgang. 1897.

Leser zu lernen, lerne zu leben.

Theodor Fontane.

(B. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Fromme Lügen.

Novelle von Konrad Tetzmann. (7)

Der Alte schob seinen Dienstleister zurück. „Nun, denn also. Freuen wir uns einwillen seines Besuches? Und somit — weiter war ja wohl nichts in den Briefen? Ich möchte nun mein Mittagsschlafchen halten. Ich habe sehr gut dinirt, Edith — alle Achtung! Befegnete Mahzeit, liebes Kind! Bis nachher!“ Er reichte ihr die Hand zum Kusse, wickte freundlich nach der Richtung hin, in der er sie vernünftige, und ließ sich von Johann in das Wohnzimmer führen, wo er sich auf dem Divan setzte, um fünf Minuten später in einen ruhigen, gesunden Schlummer zu verfallen. Wenn er denn nach anderthalb Stunden Schlaf wieder aufwachte, fand der starke schwarze Kaffee schon bereit für ihn, eine neue Cigarre wurde angezündet und wieder war's traulich und behaglich. Freute dann nur noch der Pastor, der selten ausblieb, und nachher kam Edith zum Vorlefen.

Einstweilen hatte diese, während Johann geräuschlos den Mittagstisch abräumte, das Wohnzimmer verlassen und war in ihre eigene Stube hinübergegangen. In der Vorstellung des alten Herrn lag diese im anderen Flügel des weitausläufigen alten Herrenhauses, und Edith bewohnte dort das erste kleine, die einst ihre Mutter innegehabt und die noch in der gleichen vornehmen Ausstattung von damals erhalten waren. In Wirklichkeit befand sich der Raum unmittelbar neben des Vaters gegenüber und war so einfach eingerichtet, daß er mit einem dem Altkoven, hinter dessen Vorhängen sich das Bett befand, für die Bekämpfung einer der herrschaftlichen Jungfern im Schloße hätte gelten können. Nur der mit Wägern und Papieren bedeckte Schreibtisch zwischen den beiden Fenstern bewies, daß dies kein Dienstmädchenzimmer war. Edith selber in ihrem dunklen, schlicht anliegenden, hoch am Halbe geschlossenen Wollenskleide, ohne jeden Schmuck, mit dem im Nacken aufgesteckten, kastanienfarbenen Flechten konnte recht wohl für eine Gouvernante oder Gesellschaftlerin aus dem Hause gelten. Ihr blaßes Gesicht zeigte einen Ausdruck von stillem Leiden, der zu dieser Annahme gleichfalls gepaßt haben würde. Bei aller Energie, die sich in Blick und Mienen ausdrückte, lag doch etwas Trübendes und Ergebungsvolles in ihrer Haltung.

Sie trat an den Schreibtisch, an dem sie heute wieder von der ersten Morgenstunde an bis zu dem Augenblicke saß, wo Johann sie zu Tische gerufen — nur ein paar kurze Blätter in die Hände hinunter abgerechnet — und ließ sich auf den Hochstuhl davor nieder. Sie hätte eigentlich gleich weiter arbeiten sollen, denn das Manuskript da mußte in acht Tagen an Ort und Stelle sein, und es gab noch viel daran zu schreiben; sie hatte es sich auch vorgenommen, aber nun sie wieder hier saß, fühlte sie sich doch merklich müde, wie erschlagen. Was konnte sie denn in dieser Verfassung leisten? Großes und Gutes wurde es ja ohne ihn nicht, jetzt nicht und nie — nie wäre das möglich gewesen bei diesem schmäddlichen Frohn, bei dieser feilschen Hege und Ausbeutung? Aber selbst jenes farblose Mittelgut, das man von ihr wollte, und das ihr Geld einbrachte, kam jetzt wohl schwerlich zu Stande. Sie stützte die Stirn in die Hand und nahm den noch offen daliegenden Brief Eberhards wieder auf. „Armer Junge!“ dachte sie. „Aber was will er denn? Was hofft er denn? Ich kann ihm doch auch nicht helfen — muß ihm ja vielmehr Widerstand leisten bis zum Neckerstein — gegen mein eigenes Herz — gegen mein eigenes, freundliches Wollen.“

Sie schloß die Augen — sie sah eine geräumige Weide da wie gelähmt, ihre Schläfen zu quiten, ihre Lippen hob und senkte sich stumm. Dann riss ein Klopfen an der Thür sie empor. In Sekundenhast war sie aufgesprungen, hatte sich mit beiden Händen über die Augen hingestrichen und

stand nun, die Finger über der Stuhllehne, da, ruhig, klar, kühl, wie immer.

„Herz!“
Es war Johann. „Der Müller läßt fragen, ob er Comteh mal auf 'n Augenblick sprechen könnte?“

„Der alte oder der junge Herr?“
„Der junge. Herr Waltherr Müller, Comteh.“
Eine Sekunde des Besinnens. Dann kam es gleichmütig über die halbgeschlossenen Lippen: „Lassen Sie Herrn Müller eintreten Johann.“

Johann ging, und ein großer, blonder Mann kam über die Schwelle des Gemachs. Als er die Thür hinter sich schloß, gefasch es mit einer gewissen nervösen, verlegenen Hast, die zu der Hingegenwartigkeit des traktvollen Mannes nicht recht passen wollte. Auch seine Bewegung hatte etwas Vinkisches; es sah aus, als bereute er sie in demselben Augenblicke schon wieder, wo er sie machte, als schäme er sich ihrer oder als täme sie ihm lächerlich vor. Auf seinem Gesichte lag eine Miße, die man trotz der sonnenbräunten Hautfarbe des blondbärtigen Wiesen deutlich bemerkte; — nur die obere Stirnhälfte war weiß geblieben, weil der Strohhut sie bedeckt hatte, den er beim Eintreten noch zwischen dem gleichfalls braunen Fingern hielt. In seinen hellblauen Augen, die dem nachgebildeten, ersten Männergestalt etwas Treuzerzig-Gutmütiges und zugleich etwas Kümliches verleihen, lag ein bitterer Ausdruck.

„Verzeihen Sie — verzeihen Sie.“ stieß er heraus und hielt ihre feine Hand hin.

Um Ediths Mundwinkel zitterte ein Lächeln, als sie ihre Hand da hineinlegte. „Was soll ich denn eigentlich verzeihen?“

„Daß ich hier bin — natürlich das. Es ist ja auch das erste Mal, und Sie haben mir gesagt, daß das nicht sein soll. Aber —“

„Wenn Sie mir etwas zu sagen haben, was keinen Aufschub leidet —“

„Ach, mein Gott, nein. Das heißt: Gefährliches nichts — Gott sei Dank, nichts. Das wäre ja erst fürchtbar. Dann hätte ich lieber noch meinen Vater gehen lassen, obgleich der das dann wahrscheinlich auch wieder in einer Art vorgebracht hätte — nun, lassen wir das. Also, wie gesagt: eine eigentliche Geschäftsbildung hab' ich ja nicht. Aber wenn man Sie so gar nicht mehr sieht — lieber Gott, ich halt' ja am letzten Ende nicht mehr aus, ich werd' verrückt daran. Und Sie weichen mit nun ja schon aus, Edith — ganz sichtlich weichen Sie mir systematisch aus in der letzten Zeit. Das bringt mich ganz um meinen Verstand. Warum thun Sie denn das? Ich laure Ihnen förmlich dranhängen auf, ich den! Tag und Nacht nichts Anderes mehr, als wo ich Sie endlich treffen kann. Und Sie — Sie — was bedeutet das? Das ertrag ich ja gar nicht. Darüber muß' ich mit Ihnen reden — darüber!“

„So, darüber?“ sagte sie und atmete etwas auf. „Aber, bitte, sehen Sie sich doch.“
„Wenn es Ihnen recht ist, ja.“ Und er setzte sich auf einen Hochstuhl ihr grade gegenüber. „Müde macht ja das viele Sitzen schließlich wirklich. Und ich seh' und seh' und wart' auf Sie — all' die Tage. Ins Freie kommen Sie wohl überhaupt nicht mehr, und sehen auch aus nach lauter Stubenluft — daß Gott erbarm! Und in dieser Stunde sitzt man Sie ja wohl noch am wenigsten. Lieber Himmel, was das für'n Leben ist! Nein, wahrhaftig! — Und wenn man denkt, daß Sie das doch wahrhaftig nicht nötig hätten, und ich soll das nun immer weiter ruhig mit ansehen — und jetzt nicht mal mehr Ihnen begegnen —“
Er gestülpte mit seinen starken Fingern den weißen weichen Strohhut. „Das hält ja kein Engel und kein Teufel aus!“

Der Stahl unter ihm erstrakte bei seinen heftigen, ungestümen Bewegungen. Eine heisse, unbeholfene Leidenschaft gab sich in all seinen fuchsenden, flammenden Worten kund, bei denen die Miße und Mienen des Mädchens immer erster und trauriger wurden. Eine seltsame Hülfslosigkeit lag in ihren tiefen, feucht schimmernden Augen als sie sagte: „Das Alles ist gegen unsere Verabredung, Waltherr. Wir haben nicht mehr von dem Allen reden wollen, Sie wissen ja. Und wozu soll es auch? Keubern läßt sich ja nun doch nicht daran.“

„Weil Sie nicht wollen,“ stieß er grollend zwischen den Zähnen hindurch aus.

„Waltherr! Sie machen mich irre an Ihnen.“ Er sprang auf, ließ ein paar Mal durchs Zimmer, nicht viel anders als ein wildes Thier im Käfig, und setzte sich wieder. „So kann es ja doch nicht weiter gehen,“ sagte er, vor sich nieder stierend.

„Es muß, Waltherr.“
„Und wie lange denn etwa? Es ist doch etwas Graufiges, so auf eines Menschen Tod zu warten.“ Er schüttelte sich.

Edith richtete sich jetzt höher, fast gebieterisch auf. Ihre großen Augen glänzten ihn unerbittlich und abwehrend zugleich an: „Und wer thäte denn das! Auch von Ihnen glaub' ich es nicht.“

„Ich bin auch nur ein Mensch,“ murmelte er, ohne die Augen aufzuheben.

„Ich wünschte meinem Vater noch einen langen, sonnigen Abend,“ sagte sie mit warmer, klarer Stimme, „er lebt gern. Ich bin glücklich, daß er so lebt.“

„Und darüber richten Sie sich zu Grunde und schlagen Ihr eigenes Leben, Ihr Glück, Ihre Zukunft mitteillos mit sich selber in Trümmern?“ brante er auf. „Von mir will ich gar nicht reden. Aber unmöglich kann doch das Ihre Pflicht sein. Kein Sittengefetz der Welt verlangt das. Es ist übertrieben, es ist übermenschlich. Ich höre mehr und mehr auf, es zu bewundern, Edith. Es ist gar nicht bewundernswürdig, es ist Wahnsinn, es ist Selbstmord.“

Edith lächelte trübe. „Es muß nun schon Jeder thun, was er für das Rechte hält — gleichviel wie es Kindern erscheinen mag, Waltherr. Und Sie thun überhaupt so, als ob mein Vater allein ihrem Glück im Wege stünde. Wenn er aber nun wirklich eines Tages absterben wird, was ändert sich dann eigentlich viel für uns? Räumt das Alle die Hinderungsgründe plötzlich aus dem Wege, die sich gegen das aufbäumen, was Sie für Ihr Glück ansehen?“

Er hob verwundert, fast misstrauisch die Augen auf. „Nun, ich sollte doch denken. Oder meinen Sie, daß dann noch eine Macht der Welt im Stande wäre, mich davon abzuhalten, daß ich Sie zu meinem Weibe mache? Wenn Sie dann noch wollen — natürlich —“ Er beugte die letzten Worte merklich und sah sie mit forschendem Trost an.

„Und Ihr Vater? Sie glauben doch nicht im Ernst, daß der sich über eine Verbindung mit der herabgekommenen „Jünger-Comteh“ besonders freuen würde in seinem berechtigten Bürgerstolz eines aus sich selbst gewordenen Mannes?“

Er zuckte die breiten Schultern. „Und Sie glauben doch nicht, daß ich mich eine Stunde lang besinnen würde, mit Ihnen über den Ocean zu gehen, um drüben mit meiner Hände Arbeit Ihnen und mir ein sorgenfreies Loos zu bereiten? Dazu brauch ich meinen Vater nicht. Zu nichts brauch ich ihn, wenn Sie wollen. Aber freilich; daran lassen Sie mich ja zweifeln. Sie nennen sich die „Jünger-Comteh.“ Der Kleinname ist Ihnen also auch schon wieder zugetragen worden. Daß ich in meiner Gegenwart Keiner ausprechen darf, wenn er keine Knochen im Leibe behalten will, brauch ich Ihnen nicht zu sagen. Aber es klingt fast so, als wollten Sie die „Comteh“ dabei mit in Erinnerung bringen. Dann freilich — „Frau Müller“ klingt ja nicht besonders schön —“

„Lieber Freund!“ — sie sah ihn bittend an — „zu dergleichen Reden habe ich Ihnen keinen Anlaß und — auch kein Recht gegeben. Damit beleidigen Sie — nicht mich, aber das Ich, reine Freundschaftsverhältnis zwischen uns. Solche Vorurtheile wollen wir den Kliten — der absterbenden Generation überlassen. Daß ich in meiner Lage mit solchem Bettelholz mich noch obendrein berechtigter Weise zum Gespött für alle vernünftig denkenden Menschen machen würde, liegt ja auf der Hand. Nein, mein Stolz könnte mir nur sagen: Du solltest Dich nicht von ihm empohben lassen, bei ihm Unterthut nach diesem allgemeinen Schiffsbruch und Ruhe und Frieden suchen — er kann eine ganz Andere haben — er braucht eine ganz Andere! Und das — sagt er mir auch wirklich zu Zeiten.“

(Fortsetzung folgt.)

Kornbrot

(and reinen Roggenmehl)

pro Loth (frisch 4 Pfd. wiegend) 30 Pf.

Gemischtes helles Kornbrot, vorzüglich im Geschmack und sehr lange frisch bleibend, pro 4-Pfd.-Loth 38 Pf.

Weizenmehl:

Diamantmehl bei 5 Pfund pro Pfund 17 Pf.,
Confectmehl „ „ „ „ 15 „ „
Vorkaufmehl (vorräthiges Kuchenmehl) 14 „ „

ferner alle Colonialwaaren, sowie Schweizer, Holländer und andere Käsearten zu billigen Tagespreisen. Bei Bestellung größerer Quantität erfolgt Lieferung frei Haus.

Lebensmittel - Consumlokal,

Wiesbaden, Schwabacherstraße 49.

Telephon No. 414.

Ausflärung.

Den Landwirthen, sowie wirser werthen Rindschaff mache ich hiermit bekannt, daß meine **Ameisensäure** kammlich auf Seide gereinigt sind und ich somit vollständig Garantie für seidefrei leisten kann.

Philipp Nagel,
Raustraße 2, nahe der Friedrichstraße.

Nur beste Qualitäten.

Pralinés pr. 1 Pfd. nur Mk. 1.—.

Leichtlöslicher

Haushalt-Cacao

per 1 Pfd. nur Mk. 1.20.

ff. Dessert-Bonbons pr. 1 Pfd. Mk. 1 an.

Bonbon

Roks, Drops, Eiszuoker, Croquant, Cachou, Lebenswecker, Seidenkissen, Cacao-Melonen, Schweizer Melange, luxemburgische Melange, Japaner-Melange, Türken-Melange, russische Melange, chinesische Bonbons etc. etc. 3990

per 1 Pfd nur 80 Pf.

Filiale: **W. Berger**, Filiale: **Delaspeestr. 9.**
Mauritiusstr. 10. Luxemb. Hoflieferant, **Gegründet 1827, Bärenstrasse 2.**
Fernsprecher 73.

Prima Rindfleisch Pfd. 44—48 Pf.,
Schweinefleisch Pfd. 60 Pf., wird täglich Klumberg 23,
Zehringang, angestrichen. 4062

Politisches Blatt I. Ranges.

Ausgezeichnetes Feuilleton. — Tägliche Handelszeitung mit ausführl. Courszettel.

Frankfurter Journal.

Mk. 3.— vierteljährlich.

Das „Frankfurter Journal“ mit „Didaskalia“ und „Handelszeitung“ ist die älteste Zeitung Deutschlands. 1615. Gegründet 1615.

Abonnementspreis in Deutschland: bei der Post, unserer Expedition (Frankfurt am Main, Bibergraben 6), sowie bei den auswärtigen Agenturen 3 Mk. pro Quartal. Im Ausland kommt der betr. Postaufschlag hinzu.

Das „Frankfurter Journal“ mit „Didaskalia“ und „Handelszeitung“ erscheint täglich zweimal: Morgen- und Abend-Ausgabe.

Beilagen: Tägliche: „Didaskalia“, Unterhaltungsblatt; Wochentl.: „Verlosungs-Anzeiger“ und „Der Landwirth“, Sonntags-Beilage; Jährlich: „Verlosungskalender“.

Inserate sind bei der grossen Verbreitung in dem bestbesetzten Kreise von sehr wirksamem und nachhaltigem Erfolg.

Preis für die 7-gespaltene Politzeile oder deren Raum 35 Pf., für die Reclamezeile 1.25 Mk., bei Wiederholung und grösseren Insertions-Aufträgen Rabatt bzw. besondere Vereinbarungen.

Amthliche Anzeigen

Polizei-Verordnung

den Fuhr u. Verkehr in der Marktstraße und auf dem Nischelsberg betreffend.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landestheilen und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juni 1883 wird unter Aufhebung der Polizei-Verordnungen vom 2. März und 20. October 1886 mit Befreiung des Nischelsberg für den Polizeibezirk der Stadt Wiesbaden verordnet, was folgt:

§ 1. Das Befahren des Nischelsberges mit Fuhrwerken aller Art ist in der Zeit von 7 Uhr Morgens bis 11 Uhr Abends nur in der Richtung von der Marktstraße nach der Schmalbacherstraße gestattet. Diese Richtung findet auf der Strecke des Nischelsberges von der Schmalbacherstraße bis zur Schützenhofstraße bezüglich aller Fuhrwerke, sowie auf den unteren Theil des Nischelsberges von dem daselbst zwischen der Hofstraße und der Kirchstraße, bzw. zwischen dem Hause Nischelsberg No. 9 a und der Langgasse gelegenen Grundstücken, bezüglich des Fuhrverkehrs mit Quadricornen keine Anwendung.

§ 2. Das durch § 5 der Straßenpolizei-Verordnung vom 10. Juni 1876 gestattete Verladen von Kindernwagen ist für den Nischelsberg untersagt.

§ 3. Das Abladen und Lagern von Baumaterialien, Holz, Kohlen, Coaks, Spänen und dergleichen in der Marktstraße vom Königl. Schlosse bis zum Nischelsberg und auf dem Nischelsberg darf vor 8 Uhr Morgens stattfinden und muß bis zu diesem Zeitpunkt vollständig beendet sein.

§ 4. Durch das Auf- und Abladen von Gütern, durch die Reinigung von Latrinen, sowie durch das Niederlegen von Baumaterialien, Holz, Kohlen, Coaks, Spänen und sonstigen dergleichen Gegenständen darf der Betrieb der elektrischen Straßenbahn in der Marktstraße und auf dem Nischelsberg nicht behindert werden. Das Auf- und Abladen von Gütern, das Niederlegen von Baumaterialien, Holz, Kohlen, Coaks, Spänen und sonstigen dergleichen Gegenständen darf nur auf der dem Bahngelände zugewandten Seite des Nischelsberges erfolgen. Insbesondere dürfen Fuhrwerke in der Nähe der Geleise der elektrischen Bahn nicht ohne Aufsicht stehen lassen.

Den Anordnungen der Polizeibeamten bezüglich des Auf- und Abladens oder des Niederlegens von Gegenständen muß unversichtlich nachgegeben werden.

§ 5. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Geldbusse bis zu 30 Mk. oder im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 6. Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage der Publikation in Kraft.

Wiesbaden, den 20. März 1897.
Der Polizei-Präsident. **H. Prinz v. Hatzfeld.**

Polizei-Verordnung

betreffend Anzeigepflicht bei Auszug (Lepra).

Auf Grund des § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juni 1883 (G.-S. E. 195) und der §§ 6, 12, 13 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landestheilen (G.-S. E. 1229) verordnet ich mit Zustimmung des Reichsanwaltschaftes

§ 1. Jeder aus Wiesbaden (Lepra) verdrängte Kranke ist bei der Uebersiedelung (hiesigen Polizeiverwaltung) untergütlich, spätestens aber innerhalb 12 Stunden, unter Angabe des Tages der Erkrankung, des Vorn- und Familiennamens des Erkrankten, seines Alters, seiner Wohnung und Beschäftigung, schriftlich zur Anzeige zu bringen.

§ 2. Zur Anzeige sind die Hausanbahnvorstände, Haus- und Hofbesitzer, die Ärzte, Heilbäder, Geistlichen und Lehrer verpflichtet, sobald sie innerhalb ihrer Sphäre Krankheit bzw. Auszug eines Kranken von einem Hause von Auszug (Lepra) Kenntnis erhalten haben.

§ 3. Die Nichtbefolgung vorstehender Vorschriften zieht Geldstrafen bis zum Betrage von 60 Mk. im Unvermögensfalle entsprechende Haft nach sich.

Wiesbaden, den 15. März 1897.
Der Königliche Regierung-Präsident.
In Vertretung: **Krbr. von Reisdorf.**

Bekanntmachung

betreffend Pferde-Auktion.

Gemäß § 1 Absatz 2 des Pferde-Auktions-Reglements vom 22. Juni 1886 ist durch die Herren Minister des Innern und des Krieges die Normierung des Pferdehandels angeordnet und für den Stadtkreis Wiesbaden auf den 10. und 11. April d. J. hierzu Termin bestimmt worden.

Demgemäß wird folgendes bestimmt:
Die Pferde-Auktion findet auf dem unteren nach der Stadt in gelegenen Theile des Grieserplatzes an der Schierleiner Chauffee statt und beginnt an jedem der beiden Tage um 2 Uhr Nachmittags.

Am 10. April sind die Pferde aus dem Straßen vorzuführen, deren Namen die Auktionsbescheide Nr. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Jeder Pferdebesitzer ist verpflichtet, zu der genannten Zeit seine künftigen Pferde zu stellen mit Ausnahme:

- a) der Hohlen unter vier Jahren,
b) der Hengste,
c) der Stuten, die entweder hochtragend sind oder noch nicht länger als 14 Tage abgekalbt haben,
d) der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind,
e) der Pferde, welche in Dergewissen dauernd unter Tage arbeiten,
f) der Ponys.

Zu den unter e bis f aufgeführten Fällen ist eine vom Ortsvorstande ausgefertigte Bescheinigung vorzulegen.

Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind ausgenommen:

- 1. Mitglieder der regierenden deutschen Familien,
2. die Gelandten fremder Mächte und das Gefandtschaftspersonal,
3. Beamte im Reichs- oder Staatsdienste, hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Wägen- und Uterilien, hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufs notwendigen Pferde,
4. die Besatzer, hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Beförderung der Posten konstitutiv gehalten werden muß,
5. die königlichen Staatsgehülfe.

Der Termin wird folgendes bemerkt: Die Auktion erfolgt in 2 Reihen — zuerst nach der Stadt — hieselbst und in dem Straßen nach der Reihenfolge der Hausnummern 1, 2, 3 u.

Die Straßen folgen in alphabetischer Ordnung und werden durch Tafeln, soweit solche vorhanden, bezeichnet werden. Für jedes Pferd wird ein Name von ca. 2 Wörtern, demselben, sollte es irgend ein Mangel, so hat die Aufzeichnung in 2 Gliedern zu erfolgen.

Für das rechtzeitige Erscheinen der Pferde auf dem Auktionsplatze sind die Pferdebesitzer verantwortlich und werden diejenigen,

welche ihre Pferde gar nicht oder nicht pünktlich zur Stelle bringen, oder den Auktionsplatz mit ihren Pferden verlassen, bevor dieselben gemauert worden sind, auf Grund des § 27 des Gesetzes über die Preisbestimmungen vom 13. Juni 1873 mit einer Geldstrafe bis zu 150 Mk. bestraft werden.

Wiesbaden, den 11. März 1897.
Königliche Polizei-Direktion. In Vertretung: **Göbn.**

Lezte Holz-Versteigerung im Stadtwalde.
Mittwoch, den 31. März d. J., sollen im Stadtwalde, District Gebirgshaus, 36: 6325 Stüd Buchen-Durchforstungswälder öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zulassungskart Nr. 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961,

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 146. Abend-Ausgabe.

Samstag, den 27. März.

45. Jahrgang. 1897.

Gutes aus dem vormaligen kurmainzischen Rheingau.

Von H. Schäfer.

V. Weinkultur und Weinhandel im 17. und 18. Jahrhundert.

(Eigener Auszug für das „Wiesbadener Tagblatt“.)

Wenn die Weinkultur im Rheingau auch nicht bis in die Römerzeit zurückreicht, wie man von verschiedenen Seiten behaupten will, so liegt ihr Beginn doch sehr weit zurück. Gehoben durch das Interesse, das ihr Karl der Große entgegenbrachte, wird ihre weitere Verbreitung in der Folge das Verdienst der Klöster, vornehmlich derjenigen zu Johannesberg und Eberbach, deren Thätigkeit im 11. und 12. Jahrhundert beginnt. Dann folgen ihnen, veranlaßt durch den Ruf der Weine, ferner gelegene Klöster und Stifter in dem Weisteden, Grund und Boden im Rheingau zu erwerben und für den Weinbau zu kultivieren. Schon im Jahre 1217 finden wir einen 12 Morgen großen Distrikt des Steinberges gehörig dem St. Peterstift in Mainz. Mit Fleiß folgten die Einwohner ihren Vorbildern, ohne sich jedoch dem Einfluß der Geistlichkeit und des allmählich in immer größerer Zahl zunehmenden Abels je wieder entziehen zu können; jeht- und jenseitlich blieben sie von ihnen abhängig und genossen nur einen Prozenztag der Früchte ihrer Mähen, wie sie sich auch im Bauernkriege fast einmüthig und während der französischen Revolutionszeit theilweise (als Gläubigen) dagegen auflehnen mochten.

Diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß sie nach den wiederholten Verheerungen während des 30-jährigen Krieges immer nur zögernd nach dem Karst griffen, um die mühevollen Anpflanzungen von Neuem zu beginnen. Und es wird uns der Entschuldigungsbrief sämtlicher Einwohner begreiflich, als bei dem annehmbarsten Herbst des Jahres 1636 die Stifter und Klöster den Kurfürsten boten, ihren Zehnten in lauterem Wein aus den Fässern der Lutterthänen schöpfen zu dürfen, da während ihrer mehrjährigen Abwesenheit bei dem Einfall der Schweden und den Durchzügen der Kaiserlichen ihre Kellern, Fässer und Bütten verbrannt oder rühmt worden seien. In ihrer Gegenverpflichtung gegen die Ordensherren: Die Kelterei besage sich, daß sie wegen langen Feils aller Weidmitten gar sei, erwidere oder wisse aber nicht, mit welchen barbarischen und tyrannischen Prozeduren die armen zurückgebliebenen Lutterthänen traktiert worden seien; oft genug hätten sie sich in Waldern und Steinflüssen verstreuen müssen, aber auch hier keine Sicherheit gefunden, sondern so genau als eine Nadel gesucht und mit Jagdhunden ausgespürt, demnach also zugerichtet worden, daß an den meisten Orten kaum der 20. Mann und an vielen Orten gar Niemand übriggeblieben. Ohnangesehen nun das kleine noch übrig verbliebene Häuflein sowohl Wein als auch Nahrung und Mobilien verbrannt worden und der wehrertheil in sechs Wochen kein Bistlein Brodt gesehen, und sich mit dem Graß ohngesalzen und ohngeschmelzt gleich dem Vieh beschaffen, soll es, nun man auf einen kleinen Herbst hofft, das Beste vom Maul hergeben.“ Mit diesem Jammer weihen sie nicht sowohl auf die Vorgänge beim Einfall der Schweden, als vielmehr auf das unmensliche Handeln der Kaiserlichen bei ihrem Durchzuge im Jahre 1635 hin, wo sie bei ihrem Rheingauübergang unter dem Grafen Mansfeld, der im von Eltville Hofe zu Eltville logierte, dieses Südtiden „fast ganzlich rühmt“. Bei dem Einfall der Schweden war weniger der bürgerliche als der adelige und adeliche Besitz gefährdet gewesen; so waren beispielsweise die rechtshelmschen Güter zu Winkel des Ringer Amtmanns Friedrich v. Schönborn für die Strome Schweden eingegeben, Ende 1632 jedoch dem Hans Georg v. Schönborn, „weil er durch seine Angaben und Vorstuhd der königlichen Gasse ein Merkliches profitirt und an Tag bracht“, wieder überlassen worden.

Hast noch trauriger als diese Kriegsverheerungen war für viele Familien die Hexenverfolgung, die Kurfürst August Kasimir nach dem Abzuge der Schweden in's West leitete.

Schuldifferenzen der vorbereiteten Akt zwischen Berechtigten und Willigen waren übrigens nicht Seltenes. So hatte das Mainzer St. Viktorstift, das den Weinbergen im Mittelamt (zu Destrück, Winkel, Mittelheim, Hallgarten und Johannesberg) an der Kelter bezog, und dabei außer einem Tractament an den Gemeindevorstand für jedes Regel 2 Pfennig zahlen mußte, 1676 unter Damian Harard eine Erhebung im Felde durchgesetzt, weil es sich benachteiligt glaubte; aber auch hiermit nicht zufrieden, lag es so lange der Regierung an, bis diese 1748 die Verzehung an den Pforten befaßt und diese, in Folge der Opposition verschiedener Schnypflichtigen, 1749 mit militärischer Exaction einführt.

Bei dem Mangel an Arbeitskräften hatte natürlich der Grund und Boden in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts geringen Werth, während andererseits die Preise der Weine unverhältnißmäßig stiegen. 1646 faufte man einen Morgen im Winkel „Hafenpflug“ für 140 fl., im Rautenthaler Berg („Gerecklein, Eißwegsdorn, Oehu, Wischell, Bänden, Hühnerberg, Langenshild, Schnappenhof, Kesseling, Pfaffenberg, Rodenberg und Alhern“) für 200 fl., in den angrenzenden besten Lagen von Eltville für 240 fl., in Erbach nach dem Morfobrunnen und Schlegelberg hin für 160 fl., im Hallgartener „Mausenberg“, „Martweg“ und „lange Schönbühl“ für 120 fl.; in den schlechtesten Lagen waren Weinberge zu Eltville und Erbach schon zu 32 bis 40 fl. der Morgen zu haben.

1671 gab fogar Kurfürst Johann Philipp einen 9 Morgen großen Weingarten im „Martobrunnen“ oberhalb Hattenheim und noch die Freiheit auf ein Haus und 8 Morgen Weinland dem Dompfropst Johann v. Deypenheim, genannt v. Saal, unbedenklich tauschweise hin, als er dessen 10 Morgen großen „Wienergarten“ vor der Rodspforte bei Mainz zu neuen Festungsanlagen nöthig hatte. Im „Martobrunnen, Siegelberg, Hohenweg, Morberg, Rauhbrunnen, Wipfelbrunnen, Hahnel, Engelmannsdorf“ etc. bei Hattenheim war noch 1685 der Morgen zu 160 fl. leicht erhältlich. In Johannesberg wurde 1684 der Morgen zu 56—128, je nach der Lage, verkauft.

Ueber die Weinpreise des 17. Jahrhunderts liegen mir Auszüge aus den Weinmarktprotokollen der einzelnen Orte vor, die sich die Mainzer Hofkammer im Herbst des Jahres 1700 anfertigen ließ. Es würde uns aber zu weit führen, wollen wir diese umfangreichen Ergebnisse hier mittheilen. Die Orte unterhalb Radesheim zählten damals in Bezug auf Weinbau nicht zum Rheingau. Von dem Rörcher Kleinberger wollte man 1733 behaupten, daß er sich bei einem längeren Wassertransport nicht halte.

Zum näheren Verständnis der Verhältnisse bei Weinmärkten sei erwähnt, daß an einem bestimmten Tage mit den anwesenden Kaufleuten ein Preis für das in Ort vorhandene Gewächs verabredet wurde, und es war löblich, ob der Wein am Radesheimer Berg, am Winkel Hofenpflug, im Martobrunnen bei Hattenheim, im Rautenthaler Berg — oder in einer der schlechtesten Lagen dieser Orte gewaschen war. Sämtliche bürgerliche Weinproduzenten hatten ihre Kelter zu öffnen, aus denen die Käufer das verabredete Quantum zogen oder gabelten. Da hierbei natürlich alle besseren Sorten ausgehoben wurden und es den Verkäufern nachher sehr stand, ihre liegen gebliebenen Weine nach Belieben zu verwerthen, so kam es oft genug vor, daß die Befugter schlechter Lagen ihre Vorräthe gelegentlich zu besseren Preisen an den Mann brachten.

Die sogenannte Kelterfreiheit genossen nur Adelige, Geistliche und Klöster, und in ihren Händen lag damals, da sie zum abgabefreien Weinopf berechtigt waren, der Ausschank im Kleinen fast ausschließlich. So war Ende des 17. Jahrhunderts die „Hölle“ zu Radesheim, denen von Bettendorf, früher der Brömser von Radesheim gehörig, eine weithin bekannte Weinschänke.

Da die Adelligen wegen ihrer Freiheiten den Wein billiger als Andere geben konnten, war ihr Zulauf ein großer. 1685 beschwerten sich die Bürger von Eltville über den Vervorwalter des von Mitter'schen (jetzt von Eltville) Hofes zu Eltville und behaupteten, sie müßten verderben, weil jener das Maas (4 Schoppen) Wein zu drei Albus (6 Kr.) verzapfe und Alles dahin laufe; Kurfürst Anselm Franz fällt daraufhin das salomonische Urtheil, daß er künftig das Maas zu 4 Albus zu verzapfen habe, widrigenfalls den Einwohnern bei 5 fl. Strafe verboten sein solle, bei ihm Wein zu trinken oder abzugeben.

Im vorigen Jahrhundert gingen die öffentlichen Weinmärkte allmählich ein; nicht nur, weil sich die Befugter besserer Lagen immer energischer dagegen wehrten, ihre feinen Gewächse mit den geringeren aus der gleichen Stufe stellen zu lassen, sondern auch, weil die fremden Kaufherren in Folge der Vermehrung der Bälle und Auflagen die billigeren französischen, französischen, bairischen und wälschen Weine bevorzugten. Gegen Mitte des vorigen Jahrhunderts wurde der Weinhandel ein so saurer, daß die ohnehin an mancherlei sozialen Schäden — deren Besprechung wir einem ferneren Aufsatze vorbehalten — leidende Bevölkerung einer schließlichen Verarmung entgegenzschritt. Wandel zu schaffen, fandte 1767 der Kurfürst von Mainz zwei Regierungs-Kommissare ins Rheingau ab, die Folgendes feststellten: In dem von 13,174 Seelen bevölkerten Landtrich waren 5892 Morgen schackbarer und nur 3000 Morgen freier. Den Adelligen und Klöstern gehörig, Weinberge im Bau. Bei einem Durchschnitts-Jahresertrag von 3 Ohm per Morgen, die Ohm zum Durchschnittspreise von 10 fl. ge-

rechnet, erbrachten die schackbaren Weinberge, die allein in Betracht gezogen werden konnten, nämlich 176,760 fl.

Hieron fielen ca. 50,000 fl. Anwäsenden und bürgerlichen Forenten zu; ein weiterer bedeutender Prozenztag ging für die Abgabe von Zins- und Zehnt-Weinen, für Anschaffung von Weinbergspfählen, für Bau- und Kelterlohn etc. verloren.

Wie lästig neben der Zehntabgabe auch die Lieferung von Zinsweinen werden konnte, dafür liefert Rautenthal einen schlagenden Beweis. Dort hatten in älteren Zeiten die Herren v. Gypstein-Königsstein, später die Erblichshöfe von Mainz das Recht, auf jeder Rauthe Weinland im Rautenthaler Berg einen Schoppen Wein zu erheben. Das Quantum wurde mit der Zeit auf 8 1/2 Stüd fixirt und dieses sog. Bergrecht den Brömser von Radesheim als Zehnt überlassen, von denen es an die von Greiffenclan überging. Noch 1811 petitionirte die Gemeinde vergeblich, diese Last ablösen zu dürfen.

Hören wir übrigens, was man nach 1767 zur Hebung der Weinkultur und des Weinabfuges anordnete. Merkwürdig genug sind die von den beiden Commissaren gemachten Vorschläge. Zur Verbesserung des Weinbaues wollen sie eine kurfürstliche Verordnung von 1579 aufgerichtet wissen, nach welcher die Feldschützen diejenigen zur Anzeige bringen mußten, die ihre Weinärten nicht gehörig bearbeiteten und düngten; bei wem sich dreimal Mängel gefunden, dessen Weinstück solle zur öffentlichen Versteigerung gebracht werden. Weiter sollten ausländische Weinbergbesitzer mit doppelter Steuer belegt und dadurch veranlaßt werden, ihren Besitz zum Besten der Eingeborenen zu verkaufen. Den Weinhandel glaubten sie dadurch reger zu gestalten, daß die Befugter von Weinen die Preise denen der Fälscher Weine gleichsetzten und dadurch die Käufer anlockten; von den Gemeinden auszufestende Weinstöcker sollten gegen eine Vergütung Verzeichnisse der in den Orten liegenden Gewächse führen und eine vermittelnde Rolle zwischen Verkäufer und Käufer, also Makler, spielen.

Den Vorschlag zur Aufhebung der den Weinvertheuernden Auflagen und der beschädigenden Rechte von Weinschärdern, Krachennedeten etc. zu machen, scheinen die Commissare den Muth nicht besitzen zu haben. Und doch war namentlich wegen Liebervertheilungen der Schröder mancher Orte vielfach Klage eingelaufen. In Eltville beispielsweise hatten dieselben das Vorrrecht, alle im Orte zum Verkauf gelangenden Weine mit ihrem Schwirwagen abzufahren. Dafür nun, daß sie der Gemeinde eine Abgabe von 10 fl. zahlen, in Kriegszeiten die erste Vorrpant stellen, bei Weegerparaturen ihren Wagen unentgeltlich hergeben und bei Feuerwäthen die Feuerleitern an Ort und Stelle bringen mußten, drückte der Ortsvorstand ein Auge zu, wenn die Preise bei den Weinabfuhren nicht immer angemessen angelegt wurden.

Direct geschah damals für die Wiederbelebung des Weinhandels und Verbesserung der Weinkultur so gut wie nichts.

Aber die Bemühungen des Kurfürsten Emmerich Joseph, seinen Lutterthänen Beschäftigung zu schaffen, die Armut zu lindern, ihre vernachlässigte Schulbildung zu verbessern und so ihr Selbstgefühl und ihre Moralität zu heben, hatten mit der Alles umgestaltenden Zeit auch hier das Ihre gethan.

Als man im Jahre 1780 abermals Erhebungen auf jenem Gebiete anstellte, konnte man mit Freude konstatiren, daß hier, wie auf allen anderen Gebieten, ein Umschwung zum Besseren eingetreten war, daß sich neben dem Weinbau auch Landbau und Viehzucht gebessert, bezw. vermehrt, der Handwerkerstand gehoben und die Armut die frühere Unverschämtheit größtentheils abgelegt hatte.

Damals hatte das Amt Eltville, demohnt in 15 Orten von 8081 Personen (1404 Ehepaare, 103 Wittmänner, 463 Wittfrauen, 1104 Söhne unter und 890 über 12 Jahre, 1147 Töchter über und 1037 unter 12 Jahre, 503 Dienstboten, 166 Forenten, 26 Geistliche), 11,804 Morgen arbare Ändereien, davon 4111 Morgen Weinberge, 5976 Morgen Kelter, 1717 Morgen Wiesen und Weideplätze.

Von den Weinbergen besaßen der Adel 282 Morgen, die Forenten 889, Klöster und Geistliche 409 und die Bürgerschaft 2531 Morgen. Nach Abzug der von Adelligen, Klöstern, Geistlichen und Forenten gezogenen und der als Zehnt- und Zinsweine abgegebenen Weine hatte die Amtsinwohnerschaft in den Jahren 1770—1780: 11,357 Fuder Wein, das Fuder zum Durchschnittspreise von 66 fl., geerntet.

Aus dem Amte Radesheim wird 1797 der Umfang der Weinberge zu 2613 Morgen angegeben, davon hatte der Ort Radesheim allein 591 Morgen im Bau.

Holz-Versteigerung.

Freitag, den 2. April 1897, Vormittags 9 Uhr anfangend, werden im Rombacher Gemeindevwald, District Rihelberg:

- 420 Stüd Kiefern-Stangen I., II. und III. Cl.,
- 98 Amtr. Kiefern-Knüttelholz,
- 1170 Stüd Kiefern-Wellen, ferner
- 67 Amtr. Buchen-Scheit,
- 43 Amtr. Buchen-Knüttelholz und
- 5885 Stüd Buchen- und Eichen-Durchforstungswellen

versteigert. F 179
Rombach, den 26. März 1897.
Der Bürgermeister. Vef.



rucksachen für die Osterzeit!

Oster-Circulars und
Empfehlungs-Karten

fertigt in geschmackvoller Ausstattung

die L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei.

Kontor: Langgasse 27. Wiesbaden.

Confirmanden-Anzüge,

ausschließlich nur prima Qualität, billiger als jede Konkurrenz.
Grosse Auswahl.

C. Wihl. Deuster,
Oranienstrasse 12.

Morgen Sonntag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Unternehmung minderwertig befundene Fleisch einer Kuh und das gefotete Fleisch von 2 Schweinen zu 40 Pf. das Stück unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibrand verkauft. Ein Minderwertiges (Fleischhändler, Metzger, Fleischereier und Würste) darf das Fleisch nicht abgeben werden.
Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Bekanntmachung

Montag, den 29. März,
Vorm. 9 u. Nachm. 3 Uhr
anfangend, werden in dem Hause

Michelsberg 9, P.,

4 neue matt u. blank polierte Wuschelbetten mit Sprüngrahmen und Koffhaarmatrasen, 1 Kamelstaschen-Garnitur, 3 best. Sophas, 1 Canape, Ottomane, Moquet, 1 Kasten, 1 Ottomane mit Decke, 2 dreif. Seegrabmatrasen mit Keil

gegen Baarzahlung öffentlich freiwillig versteigert.
Auf Wunsch können geflegelte Mobilien einige Tage stehen bleiben. F 232

Schröder,
Gerichtsvollzieher.

Internationale Hotel-Zeitung

Hamburg, Weststraße 17.
Die im 16. Jahrgang erscheinende Int. Hotel-Zeitung wird auch in der kommenden Saison im In- und Auslande in der seit Jahren eingeführten Weise in Hotels, Restaurants, Badorten (Schwäbisch) u. ihre Verbreitung finden und ist für Bade-Directionen, Hotels, Restaurants, sowie Geschäfte jeder Branche das zweckmäßigste und besten eingeführte Infertionsorgan.

Ein noch weit erhöhtes Interesse wird die Int. Hotel-Zeitung in kommender Saison gewinnen, durch die von einem 1201. Comité der Allgemeinen Gartenbau-Ausstellung in Hamburg erhaltene Genehmigung, die Abbildung des Ausstellungs-Gebäudes am Kaufe des Blattes zu bringen. Da voranschreitend im kommenden Sommer viele Tausende von Fremden aus allen Ländern nach Hamburg kommen werden, denen unsere Zeitung vor der Abreise gratis werden, denen unsere Zeitung vor der Abreise gratis werden, denen unsere Zeitung vor der Abreise gratis werden, ist die Int. Hotel-Zeitung für Inferte jeder Seite unter der Abbildung 45 Pf., übrigen Seiten 30 Pf. per Seite. Restamen 60 Pf. Rabatt bei halber und ganzer Saison. Daher der Saison vom 1. April bis Ende September.

Heh. Nagel, Sattlerei,

Goldgasse 1,
empfiehlt seine selbstverfertigten Sattelkanten und Taschen, Reife- und Handkoffer, Hosenträger, Portemonnaies, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Reise-Artikel.
Reparaturen schnell und billigst. 4083

Plafate: „Wohlbste Zimmer“,

Champagner, Folliet, Scheck & Co.,

Anciens Fournisseurs de la cour de

S. A. Imp. Mgr. le Prince Frédéric Charles de Prusse,
Luxemburg.
Filiale für den Zellverein des Stammhauses
Epernay.
Aechte Gewächse der Champagne.
Zellerspartia wegen in Luxemburg auf Flaschen gefüllt.
Beliebte Marken:
Fleur de Bouzy Pl. Mk. 3.—
Ay Cremant 3.50
Grand vin Imperial
Carte d'Or 4.—
Grand vin Imperial
Carte Blanche 5.—
in Kisten von 12 Flaschen 10 Pf. billiger.
General-Depôt für Wiesbaden und Umgegend:
Wilh. Hehr. Birek,
Ecke Adelhaid- und Oranienstrasse.
Telephon No. 216. 1887

Symphonie-Concert.

Sonntag, den 28., und Montag, den 29.,
Vormittags 11 1/2 Uhr:
Orchester-Probe mit Chor
zur 9. Symphonie
im Königlichen Theater. F 441
Josef Rebeck, Königl. Kapellmeister.

Kriegerverein Germania-Allemania.

Morgen Sonntag Vorm. von 11 Uhr ab:
Delegirten-Versammlung
der Abgeordneten des Nass. Kriegerverbandes
im oberen Restaurationslokale „Zum Krokodil“, Louisen-
straße 37, wozu unsere Mitglieder, welche sich für die
Verhandlungen interessieren, erg. eingeladen sind. F 343
Der Vorstand.

Lokal-Gewerbeverein.

Am Montag, den 29. März, Abends 8 Uhr,
in der Turnhalle, Hellmündstraße,
Lichtbilder-Darstellung:
Erinnerungen an den Feldzug 1870/71,
erklärt durch einen Vortrag.
Mitglieder des Gewerbevereins und des Turnvereins
haben freien Zutritt und werden hierdurch zu recht zahl-
reichem Besuche freundlichst eingeladen. F 362
Der Vorstand.

Verein für Vereinfachte Stenographie

(System Schrey).
Montag, den 5. April er., beginnt ein
neuer Unterrichtskursus in der ver-
einfachten Stenographie. Honorar 5 Mk.
pränam. einchl. Lehrmittel. Anmeldungen
nimmt Herr Rud. Freyler, Moritzstraße 32,
S. 1, entgegen. 4081

Mme. Addy Gnuse,

Kerrgartenstrasse 9, 1.
Atelier de Robes et Confection.
Anfertigung sämmtlicher Damen-Tolletten,
Haut-, Strassen- und Gesellschafts-Roben in
geschmackvollster Ausführung b. mass. Preisen.
Gegründet 1849. Gegründet 1840.
Man annonciert im
Rheingauer Bürgerfreund
(Kreisblatt),
dessen Abonnentenzahl von seinem Rheingauer Blatte
und von den hiesigen Konkurrenzblättern auch nicht
ausgehend erreicht wird, mit wirklich dauerndem
Erfolge.
Der „Rheingauer Bürgerfreund“ wird im Rheingau
in fast allen Orten und in jeder Familie gelesen.
Dies zu beachten liegt besonders im Interesse der
anziehenden Geschäftswelt.
Sitze und Textsch.
Die Expedition.

Nähe Rheinbahnhof 2-3 leere Zimmer mit Bedienung
von einzelnen Herrn gerührt. Offerten mit Preisangabe nach
H. W. 212 poltrogen hier.

Fleisch-Verkauf.

Heute Samstag Nachmittag von 4 Uhr ab u. Sonntag
Morgen von 7 Uhr ab wird prima Rindfleisch das Pfd.
zu 50 Pf., Schweinefleisch das Pfd. zu 60 Pf. ausgehauen.
H. Wagner, Reichstraße 14, Hinterhof 1.

Die billigste Zeitung

am ganzen Niederrhein sind erschienen die Düsseldorf-
Neuer Nachrichten. (Täglich 10-20 Seiten.) • Schnell-
und zuverlässige Berichterstattung. • Ausführliche politische
Nachrichten. • Eigene Leitartikel. • Eingehende Lokalberichter-
stattung. • Competente Kritik und Public-Referate. •
Reichhaltige und werthvolle Feuilletons. • Tägliches Unter-
haltungs-Beilage. • Die Neuesten Nachrichten haben deshalb
für Jedermann
weshalb politischer Partei-Richtung er auch angehören mag, eine
besondere Anziehungskraft. — Nachweislich über 20,000 Abonnenten
in vorwiegend ländlichen Kreisen, daher vorzügliches
Infertions-Organ. Preis pro Quartal 30 Pf. Bei Wieder-
holungen Rabatt. Abonnementspreis
nur 1 Mark
pro Quartal. Man verlange Probennummern gratis und
franco durch die Dampf-Expedition der
Düsseldorfer Neuesten Nachrichten.

Oel- und Decorationsfarben,

prima Fussbodenlacke,
Terpentinöl, Leinölfirnis, Pinsel
zu billigsten Tagespreisen empfiehlt die 4101
Germania-Drogerie,
Rheinstrasse 55.

„Heidelberger Tageblatt“

(General-Anzeiger)
mit dem
wöchentlich. Unterhaltungsblatt „Alt-Heidelberg“ (Parkes).
Verkaufungs-Blatt für 15 Amtsbezirke.
Das „Heidelberger Tageblatt“ erscheint täg-
lich, ausser Montags, und hat unter allen in Heidelberg
erscheinenden Blättern
unvergleichlich die grösste Abonnentenzahl.
Täglicher Versand nach über 520 Orten.
Abonnementspreis nur 1 Mark 15 Pf. pr.
Mark 1.45 frei ins Haus 6-gespaltene Petitzeile.
Reclame 30 Pf.

Die lustigen Heidelberger

erscheinen wöchentlich 8 Quartseiten stark, reich
illustriert und können zum Preise von 75 Pf. vierteljähr-
lich durch jede Postanstalt unter Postzeitungsliste No. 4430
bezogen werden.
Probekblätter gratis und franco. 4082

Frührosen in Ech. Darloffen zu haben

Ludwigshafen a. Rh.
Neuer Pfälzischer Kurier,
Ludwigshafener Anzeiger u. Handelsblatt.
Weit verbreitete politische und Handels-Zeitung
der Pfalz und Baden.
Vervorragendes Infertions-Organ.
Abonnementspreis pro Vierteljahr Mk. 1.50. — Infertions-
preis für auswärtsige Inferte 25 Pf., pfälzische 10 Pf.,
die achmal gespaltene Petitzeile.
Eine folgende Anstalt zu verkaufen Bergasse 1, 2. 4083

SEIDEN-BAZAR S. MATHIAS.

Telephon 112. 36. Langgasse 36.

Um gefällige Beachtung der Schaufenster
wird gebeten.

Bienen-Honig

(garantirt rein)

des „Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden u. Umgegend“.

Jedes Glas ist mit der „Bienen-Blume“ versehen.

Alleinige Verkaufsstellen

in Wiesbaden bei Kaufmann Peter Quast, am Markt.

Wiedrich bei Hof-Konditor C. Mackenheimer, Rhein-
straße 8.

45. Jahrgang. „Mainzer Anzeiger“ 45. Jahrgang.
(Mainzer General-Anzeiger)
Die reichhaltigste und gelehrteste stündliche Tageszeitung.
Notationsdruck.

Der Mainzer Anzeiger (Mainzer General-Anzeiger), der
am 1. Juli ein halbes Jahrhundert in allen Schichten des Volkes
herrscht, erhebt sich täglich mit Ausnahmeheld des Sonntags.

Der Mainzer Anzeiger (Mainzer General-Anzeiger) ist
fortwährend bemüht auf künftigen Schichten den besten zu bieten.
Er ist beehrt durch immer größere Ausbeutung, Reichhaltigkeit
und Lieberlichkeit in dem Gebotenen seinen Lesern eine aus-
gesessene Unterhaltung, dem interessierten Publikum ein wert-
volles Organ zur Förderung seiner Interessen an Bienen,
sonst der Interessen des Landes noch an über 100 Blätter-
stellen täglich an den freiesten Stellen der Stadt, außerdem in
Kassell und in Jochimsbach eingeschlossen wird.

Der Mainzer Anzeiger (Mainzer General-Anzeiger) ist
nicht nur das eingehörteste aller in Mainz erscheinenden Lokal-
blätter, sondern auch seinen Lesungen nach das billigste. Er bringt
außer den Berichterstattungen der hiesigen Bürgermeisterei, alle
amtlichen amtlichen Bekanntmachungen, Marktwerte, Verlosungen,
Wahlstands-Regulier, Wählerverschiedenheiten, etc.

Der Mainzer Anzeiger (Mainzer General-Anzeiger) ist
für die Kaufmannschaft das wichtigste Informationsblatt.

Der redaktionelle Teil des Mainzer Anzeiger
(Mainzer General-Anzeiger) wird mit größter Sorgfalt geführt
und gibt die hervorragendsten Schriftsteller und Männer der
Stadt in seinen Mitarbeiter. Der Mainzer Anzeiger (Mainzer
General-Anzeiger) geht von dem Grund aus, daß Schnellleut
der Berichterstattung über Alles, was für im öffentlichen Leben
erhebt, Aufgabe der Presse ist und so findet man in ihm die
neuesten Ereignisse in Politik, im Wirtschaftsleben,
Literatur, Kunst, Theater zc. vereinigt.

Die Pflege erhebt auch der Unterhaltungstheil.
Es werden nur die Romane, Novellen, Erzählungen der
ersten Schriftsteller veröffentlicht.

Der Mainzer Anzeiger (Mainzer General-Anzeiger)
bringt jeden Mittwoch und Samstag, also zwei Mal die
Woche, das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“ gratis
beigeben. — Dasselbe enthält feine Erzählungen, Gedichte,
Reiseberichte zc. zc. in reicher Auswahl.

Der Mainzer Anzeiger (Mainzer General-Anzeiger)
steht durch die Post bezogen mit 2.10 Vierteljährlich ohne Beleggeld.
Der Infektionspreis beträgt für die einmal gelieferten
Belegblätter 20 Pf., bei ständiger Wiederholung Preisermäßigung. Für
Berichterstattung von Anzeigen aller Art ist höher der
Mainzer Anzeiger (Mainzer General-Anzeiger) von allen
in Mainz und der Umgegend erscheinenden Lokalblättern das
gezeichnete und billigste, da er durch seine starke Verbreitung in
allen Schichten der Bevölkerung den besten Erfolg sichert.

Weshalb auch auf das neue Quartal dieselbe
man auswärts bei den zunächst gelegenen Postämtern
zu machen.

Auch erscheint daselbst im 34. Jahrgange jeden
Monat acht Mal, am 1., 4., 8., 11., 15., 19., 23. und
27., die

Deutsche Weinzeitung,

älteste im Weinhandel verbreitete und unter Mit-
wirkung geübter Sachleute den Handels-Interessen
entsprechend redigiertes Fachblatt. — Die Weinverleigerungs-
Anzeigen sowohl als auch für sonstige Fach-Anzeigen in diesem
Verbreitung. Abonnementpreis incl. Belegblätter pro Jahr
Mk. 15. Infektionspreis 35 Pf. die feinsten qualitativen Belegblätter.
Prompteste Mittheilung aller Vorkommnisse!
Schnelle Verbreitung für Anzeigen!

J. Rapp,
Weinbdlg. u. Delik.-Gesch., Goldg. 2.
Grosstes Lager in franz. u. deutschem Cognac.
Special-Qual. Deutsch. Cognac *** N. 250
car. rais. Weindestill. von hervorragender
Güte u. Preiswürdigkeit.

Confirmanden-Uhren

in Gold, Silber und Stahl,
gewissenhaft abgezogen u. regulirt,
zu billigsten Preisen unter Garantie
bei 3654

Louis Rommershausen,
Uhrmacher, 25. Kirchgasse 25.

Zeitungs-Makulatur

der Preis 50 Pf. zu haben im Tagbl.-Verlag.

Zu den gelesenen und verbreitetsten Blättern der
öfentlichen Provinzen gehört das in Polen zweimal täglich
erscheinende

„Posener Tageblatt“
mit der Sonntagsbeilage
Posener Provinzial-Blätter.

Ein eigener Ferndruckdienst mit Berlin sendt
das Blatt in die Lage, wichtige Nachrichten seinen
Lesern früher zu bringen, als die Berliner Blätter.
Es täglich erscheinendes Handelsblatt bringt
die telegraphischen Berichte der Berliner, Breslauer,
Stettiner und Magdeburger Börsen.

Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei allen Post-
anstalten 5.45 Mk., für die Stadt Polen 4.50 Mk.
Kaufmann und Industriellen ist das „Posener Tageblatt“
unentbehrlich, weil dasselbe sämtliche bedeutenden
Sammlungs-Anzeigen enthält.

Als sehr wichtiges und äußerst wirksames
Informationsorgan empfiehlt sich das „Posener Tageblatt“
zur Beschaffung von Anzeigen aller Art.
Die Infektionsgebühren betragen für die kleine Seite
nur 20 Pfennige.
Probenummern versendet auf Wunsch jederzeit postfrei
Die Geschäftsstelle des „Posener Tageblatt“.
Telephon-Anschluß No. 110.

Wer eine wirklich gute
u. preiswerthe Cigarre
rauchen will, verlange ausdrücklich:
„Blume von Nassau.“

Zu haben in den meisten besseren
Lokalen und Special-Geschäften.

Schinken mit Wein, 4 bis 6 Pfd. (schw. 2 Pfd. 55 Pf.)
Rohschinken 4 - 6 - - - - 75 - - -
Guteschinken 16 - 18 - - - - 85 - - -
garantirt reines Schweinefleisch 2 Pfd. 45, 5 Pfd. 2.10, nur
prima Waare, empfiehlt
F. Müller, Reckstraße 25.

Rohfleisch per Pfd. 56 Pf.
Roastbraten ohne Knochen 80 Pf.
Pöndeln per Pfd. 1 Mk.

Webergasse 50. 4068

Ich ersuche Sie, machen
Sie einen Versuch mit der
ächten Liliennilchseife

der Hygienischen Ge-
sellschaft zu Dresden.
Sie werden in kurzer Zeit
einen reinen, weisen und
zarten Teint erhalten. Die-
selbe kaufen Sie bei 4077

J. E. Willms,
Seifensieder,
Wellritzstrasse 5,
mit 50 Pf. pro Stück.

Gasthaus zum Württemberger Hof,
Michelsberg 3.

empfehle gutes Logis von 50 Pf. an, guten Mittagstisch
zu 50 Pf. und köder, Restauration zu jeder Tageszeit, feiner
ein ff. Glas Lagerbier und der besten-Druckerei in Mainz,
Ruffisches Bildard.

In zahlreichen Beland, ladet ergebenst ein

G. Stockhardt.

Kneipp's Malzkaffee
per Pfd. 84 Pf., mit der neuesten Zugabe (ein Rührmesser) beim
Einkauf von 2 Pfd.

Kirchner, Wellritzstraße 27, Gf. Laden.
Prima Bier,
25 St. 1 Mk. 15 Pf., 100 St. 4 Mk. 40 Pf.
Kirchner, Wellritzstraße 27, Gf. Laden.

Vorzügl. bürgerlichen Mittagstisch
zu 50-60 Pf. empfiehlt 14674
Restaurant „Zum Gerold“, Kholzstraße 3.

Telegraph-Adresse: „General-Anzeiger“.

Jeder Essener,
welcher über alle Dorfmannheit in seiner Vaterstadt
und der Umgegend unterrichtet sein will, abonniere bei
der nächsten Postanstalt auf den täglich in großem
Umfange erscheinenden

„General-Anzeiger“
für Essen und Umgegend mit der Beilage
„Sonntagsblatt“.
Abonnementpreis nur 1.50 pro Quartal.
Postzeitungsgebühr Nr. 2705.

Der nur vom künftigen Publikum gefundene
„General-Anzeiger“ steht seit im 21. Jahrgange.
Sein amtlicher Charakter bedingt die Kostwendig-
keit des Haltens in Stadt und Kreis Essen und macht
ihn in Folge seines reichhaltigen gediegenen Inhalts
zum besten Informationsorgan des reichhaltigsten
Industriebezirks.

Infektionspreis pro Vierteljahr nur 20 Pf.
Bei Wiederholungen Rabatt.
Alleinige Anstaltsgeschäft an die Postanstalten Essen.
Probenummern gratis und franco.

— Fernsprech-Anschluß Nr. 122. —

Farbige Chamotte-Porzellan-Ofen
aus bestem feuerfesten Material, zum Zweck der schnellen
Heizung hergestellt, empfehle zu billigen Preisen. Reichhaltige
Garantie.
Ad. Schüdel, 3512
Mühlstraße und Döhrenerstraße 55.

Gardinenspanner
zum Selbstspannen v. Gardinen,
4 Blatt auf einmal zu spannen,
empfehle 3893
Conrad Mehl,
Lousenstraße 13,
am Hochbinnen.

Elegante Herren-Anzüge
lieferet nach Maß von 40 Mk. an, solche Anzüge, wo Kunden
den Stoff selbst stellen, werden ebenfalls gut u. billig angefertigt.

Chr. Flechsel, Schneidermeister,
(Stein Laden.) Lousenstraße 16, 2. (Stein Laden.)
Gezählte Referenzen zur Verfügung.

Modes M. Jsselbächer, Modes

Bahnhofstrasse 16, gegenüber der Kgl. Regierung,
empfehle alle Neuheiten in Putz- u. Modewaaren.

Modell-Hüte

stehen zur gefälligen Ansicht.
Hüte zum Façonnieren werden angenommen.

„Martini“-Gasglühlicht nur bei Herm. Neiss,
Tausenstrasse 13-25, erhältlich. 3719

Verlangen Sie:
de Jong's Holl. Cacao.

Anerkannt hervorragendstes Fabrikat.

de Jong's Holl. Cacao,
lose per Pfund Mk. 2.40, in Dosen Mk. 2.60, Mk. 1.40 und 80 Pf., bei 4002

J. Rapp, Goldgasse 2.
Für Wiederverkäufer Fabrikpreis!

Große öffentliche Volks-Versammlung für Männer u. Frauen

Sonntag, den 28. März, Nachmittags 4 Uhr, im Saale zum Schwalbacher Hof.

Tagesordnung:

„Die materialistische Geschichtsauffassung.“ Referent: Herr Herm. Grunlich aus Zürich, Arbeitersekretär der Schweiz. Eintritt 20 Pf. Der Einberufer.

Bernstein-Glanzlake, Fußboden-Elfarben, Firnisse, Lackfarben, Emaillé-Farben, Kalt-Farben, Leim-Farben, Maler-Schablonen, sowie sämtliche Maler-Werkzeuge, Bronze und Bronzeol (in 18 Farben)

Kauft man sicher am Vortheilhaftesten nur bei Rörig & Cie., 6. Marktstraße 6, Fachmännern an gros & en détail.

Empfehle mich zur Anfertigung von Herren- und Knaben-Garderoben nach Maß für die gegenwärtige Saison. Schrock-Haus Nr. 60., Sad-Haus Nr. 45., Reiner-Grand-Haus Nr. 50., Frühjahrs-Paletot Nr. 38., Hose Nr. 12.

Garantie für guten Sitz und tadellose Arbeit. Confirmanden-Auzüge von Nr. 28. an. 3122

Robert Doppelstein, Schneidermeister, Häfnergasse 5, 2. Bratenfett abgeben das Pfund zu 50 Pf. Hotel Victoria.

Aufforderung. Alle Personen, die an den verstorbenen Privatier Hugo Albert Eitel hier noch Forderungen haben, werden gebeten, ihre Rechnungen innerhalb 8 Tagen an die Unterzeichneten einzureichen und diejenigen, welche noch Zahlungen an denselben zu leisten haben, ersucht, innerhalb dieser Frist solche an uns leisten zu wollen. Wiesbaden, den 26. März 1897. Die mit Regelung des Nachlasses Beauftragten: W. & G. Weyershäuser, Rechtsconfulenten und Agenten, Hellmündstraße 28.

„Berliner Börsen-Zeitung“ 42ster Jahrgang.

erscheint zweimal täglich und zwölftmal in der Woche. Die Abend-Ausgabe mit grossem Commentar (ohne Commentar) ist vornehmlich den Angelegenheiten der Börse, des Geldmarktes, des Waarenhandels und der Industrie gewidmet, verzeichnet aber auch Alles, was der Tag an Ereignissen von politischer Wichtigkeit bringt. Handels- und steuerrechtliche Fragen werden durch eine hervorragende juristische Autorität erörtert. Regelmässig erscheinen umfangreiche Berichte vom Weizen-Weltmarkt und vom Zuckermarkt.

Die Morgen-Ausgabe giebt, in Anlehnung an die Grundsätze der national-liberalen Partei, Auskunft über alle Vorgänge der inneren und äusseren Politik, enthält zweckmässige Referate über Theater, Musik, Literatur etc. In ihren „Neuesten Handels-Nachrichten“ stellt die Morgen-Ausgabe alle Course der auswärtigen Börsen, die neuesten Marktberichte aus allen Branchen und die neuesten Mittheilungen vom kommerziellen Gebiet zusammen.

Die „Berliner Börsen-Zeitung“ liefert in jeder Woche und wozu nicht eine Verlosungs- und Restanten-Tabelle, monatlich einen Coupons-Kalender mit Angabe der Berliner Zahlenstellen, ferner die Ziehungslisten der Preussischen Klassenlotterie sofort nach der Ziehung. Für die Textil-Industrie bringt die Zeitung täglich Berichte von den Deutschen Märkten (Deutsche Wollmärkte, Garnmarkt, Baumwoll-Börse, Baumwoll-Statistik, Confections-Geschäft, Seidenmarkt, Leinen, Web- und Wirkwaren), ferner von London, Liverpool, Manchester, Birmingham, Bradford, Roubaix, Antwerpen, New-Orleans, New-York, Buenos Aires, Melbourne etc.

Die Interessenten der Montan-Industrie finden in der Zeitung täglich Berichte von den deutschen Märkten (Oberschlesischer, Rheinischer, Westfälischer, Mitteldeutscher, Saarbrücker, Berliner Metall-Börse), von Glasgow, Middlesbrough, London allgemeiner Metallmarkt; Liverpool, Amsterdam (Zinn), Rotterdam (Zinn, Zink, Kupfer etc.), New-York u. A. m.

Die Notirungen von der New-Yorker und Chicagoer Börse bringen wir stets schon in der nächsten Morgen-Summer.

Das Deutsche Banquier-Buch (5. Auflage) wird, soweit Vorrath reicht, noch abgegeben u. zw. brochirt zum Preise von 12.- Mk. gebunden zum Preise von 18.50 Mk. durchgehenden zum Preise von 16.50 Mk.

Finanzielle Bekanntmachungen erhalten durch die „Berliner Börsen-Zeitung“ die weiteste Verbreitung in geschäftlichen Kreisen. Inserate jeder anderen Art werden durch sie einem Leserkreis zugeführt, der sich durch Kaufkraft und Kauflust auszeichnet.

„Berliner Börsen-Zeitung“, Berlin W., Kronenstrasse 27.

Gas-Kocher, Petroleum-Kocher, Spiritus-Kocher in grösster Auswahl bei M. Rossi, Weichengasse 3, Grabenstraße 4. 6816

Schreibmaschine. Anfertigung schriftlicher Arbeiten aus derselben Wörthstraße 13. 2947

Aufruf!

Donnerstag, den 18. März, Abends 5 1/2 Uhr, wurde unter freundlichem Etappen Camberg von einem Ungeheuer heimgeführt. Ein schweres Gewitter in Verbindung mit einer Windstille sorgte darüber hin und riethete in wenigen Minuten schreckliche Bergehörungen an. Ein draber Balkenwitzer wurde von einem der 200 Geringeren kleineren Geringeren, meistens der Ort an aufsch und mehrere Meter weit nachschleuderte, erdrückt. Die frische Witwe und kleine unversorgte Kinder benehien ihn. Ein kranker Knabe erlitt durch eine einwirkende Wund einen Beinbruch. Viele Personen entrannten nur, wie durch ein Wunder, der drohenden Lebensgefahr. In der unteren Stadt sind fast alle Gebäude beschädigt. Häuser, Scheunen und Stallungen hängen in die Höhe. Die Dächer und oberen Stockwerke wogersiffen. Borräthe wurden verdrückt, und Tausende sind ganz enorm. Für diesen Schaden kommen Brand- und andere Versicherungen nicht auf. Die meisten Betroffenen sind leider geringe Leute. Wenn nicht rasch geholfen wird, so droht manchen der gänzliche Ruin.

Die Unterzeichneten richten deshalb an edle Menschenfreund die dringende Bitte, den so bari Betroffenen rasch zu helfen. Sehr auch die Herkiste Gotsch mit willkommen geziehen. Von den Cambergern und den Fremden Cambergers in der Nähe und in der Ferne hoffen wir aber besonders, daß sie durch Sammlungen in Freundeskreisen den Bedürftigen zu Hilfe eilen. Jeder der Unterzeichneten ist gerne bereit, Gaben in Empfang zu nehmen.

Alle Bedankungen werden um Verbreitung dieses Aufrufs gebeten. Camberg (W. Wiesbaden), den 21. März 1897. Landesdirector Friedrich Dietrich, Director zu Wiesbaden, E. Bantz, Frankfurt a. M., Casper, Hofverwalter, Cathrin, Bürgermeister, Ernst, Warrer, Fliegel, Lehrer, A. Fritsche, Hofwirth, Chr. Grimm, Controlleur, Peter Haber, Weinbäuer, N. Hemmelmann, Sattlermeister, Lawaschek, Apotheker, Dr. Weber, Reichs- und Landtagsabgeordneter, Lottermann, Spenglermeister, Harnau, Schreinermeister, Schanz, Rector, Hubert Schütz, Weingärtner, G. Sand, Hofrath, C. Stockmann, Kaufmann, Stech, Amtsrath, Wehrlich, Director der Taubstummenanstalt, Franz Wenz, Kaufmann, Joseph Wenz III., Landwirth, Wilt, Wenz, Kaufmann, C. Weyrich, Bauernmeister, Wolf, Lehmann, Kaufmann in Camberg.

Der „Tagblatt-Berlin“ erklärt sich wiederholt bereit, Gaben für die Rathelenden in Empfang zu nehmen und weiter zu befördern.

Mk. 1.10. Süßrahm-Caseibutter Mk. 1.10. bei 5 Pfund Mt. 1.05. 3901 J. Schaab, Grabenstraße 3.

Wöchentlich erscheint in seinem 95. Jahrgang das Zwifauer Wochenblatt (Notationsdruck) Amtsblatt für die Königl. Kreisbauhauptmannschaft Zwifau, die Königl. Amtshauptmannschaft Zwifau, das Königl. Landgericht, die Königl. Staatsbauverwaltung, das Königl. Amtsgericht Zwifau, die Königl. Feuerbehörde und alle anderen Königl. Behörden, sowie für sämtliche kaiserliche Behörden in Zwifau. Abonnementspreis vierteljährlich Mt. 2.-. Inserate kosten die 5-spaltige Zeitungszeile oder deren Raum 15 Pf., Redaction die 4-spaltige Zeile 50 Pf. Organ für Berufsständlungen der Werke des Zwifauer, Zugauer und Leininger Kohlenreviers. Bestehe, geleistet und veröffentlichte Zeitung von Zwifau und Umgegend (Gegensatz in Bogland). Wirkamescher Infertionsorgan. Buchdruckerei gegr. 1830. - Steinbrucker geg. 1832. Zwifau, Sachsen. Die Verlags-Expedition. R. Zücker.

Reit- und Fahrcostrüme fertigt exquisit und coulant Fran Hel. Schlemmer, Atelier für einfache, sowie elegante Damenschneiderin, Heleneustrasse 2.

Möbelwagen werden billig per Möbel- und Rollwagen übernommen. Louis Blum, Marktstraße 12, früher Graben und Reichstraße, Telephon 240.

Maschinenstrickerei. Zum An- und Reutreiben von Strümpfen, Socken, Beinlängen etc., so fern wie verlangt, empfindlich bei billigen Preisen. Schüller, Schulgasse 2.

Schweine-Metzgerei, gangbare, geschl. - Specien unter L. N. 100 postlagernd Stuttgart.

Automatische Hennen, ca. 20 Stück, verkauft an hier u. Umgegend, so lange Vorrath reicht, unter Postpreis. W. Kappes, Beitr. der deutschen Automaten-Gesellschaft.

Reze Bedrücken zu verkaufen. Robert Blumer, Reichstraße 10. Hier große schöne Ledertischen billig an verkaufen. Langgasse 9, Schulgasse.

Die jahrelangen Geschäfts- und Wohnräume der Schmeiderin Frau Wenke, Schneiderei, Langgasse 57 (Entrejol), sind auf 1 April zu vermieten (7 Zimmer etc.), auch getheilt. Näb. bei E. Ross, 1. Stock.

Ein Fräulein sucht eine Dame auf ihren Spaziergängen zu begleiten. Best. Off. unter N. N. 250 post. Edulgenhofstraße.

Wada, im Kleiderm. a. gel. h. Fr. Hofmann, Eimerl, G. 2. Schwarzes Redaction mit Photographie vertrieben. Gegen Belohnung abzugeben Kaiser-Friedrich-Ring 13, 1. Ein weisses Hund zu verkaufen. Abgeh. Vormittags von 11 bis 12 Uhr Marktstraße 13.

Das Fremdenpublikum und neuzuziehende Einwohner unserer Stadt seien darauf aufmerksam gemacht, daß das „Wiesbadener Tagblatt“ — gegründet 1852 — die älteste, beliebteste, billigste und dabei umfangreichste Zeitung Wiesbadens ist (täglich zwei Ausgaben, Sonntags und Montags je eine, Preis 50 Pfg. monatlich) und sich eingebürgert hat von Haus zu Haus, von Familie zu Familie. Neben einem sehr reichhaltigen redaktionellen Theile bietet das „Wiesbadener Tagblatt“ einen Anzeigenthail von unübertroffener Ausdehnung, da das „Wiesbadener Tagblatt“ allgemeines Informationsorgan der Wiesbadener Geschäftswelt ist, aber auch zu anderen Veröffentlichungen aller Art in ausgedehntestem Maße benutzt wird. Die für das Fremdenpublikum und neuzuziehende Einwohner Wiesbadens wichtigsten öffentlichen Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden werden im „Wiesbadener Tagblatt“ aufgenommen. Derselben können jederzeit unentgeltlich eingeschoben werden in den mehrfach aufgelegten Exemplaren des „Wiesbadener Tagblatt“ in der Schalterhalle des Verlags Langgasse 27. Einzelne Tagblatt-Nummern kosten 5 Pfg. Das „Wiesbadener Tagblatt“ wird von königlichen, communalständischen, städtischen und anderen Staats- und Civilbehörden, insbesondere von der kgl. Staatsanwaltschaft und den kgl. Gerichten zu Publikationen benutzt. Die Fremdenliste, die Programme der täglichen Curhaus-Concerte, die Ankündigungen der hiesigen Theater (darunter der ausführliche Zettel des Hoftheaters), die Familien-Nachrichten, die Bekanntmachungen aus dem Vereinsleben und alles Andere, über das der fremde und Einheimische unterrichtet zu sein wünscht (Fremdenführer, Tages-Veranstaltungen, Vereins-Nachrichten, Weiterberichte, Verkehrs-Nachrichten), findet sich im „Wiesbadener Tagblatt“. Gratisbeilagen des „Wiesbadener Tagblatt“ sind: Die „Illustrirte Kinderzeitung“, das „Aerztliche Hausbuch“, das „Rechtssbuch“, die „Haus- und landwirthschaftliche Rundschau“, zwei „Taschenfahrpläne“, der „Tagblatt-Kalender“ und die „Verlosungsliste“. Schachfreunde seien auf die Rubrik „Schach“, Organ des Wiesbadener Schachvereins, verwiesen, welche das größte Interesse der Anhänger des Schachspiels findet und jeden Sonntag erscheint.

Eier!

Größte frische Italiener Eier, garantiert frisch und reinfleischend, vorzüglich zum Sieden, per Stück 6 Pf., 25 Stück Mk. 1.40.

Größte garantiert frische deutsche Eier per Stück 5 Pf., 25 Stück Mk. 1.20. Für Wiederverkäufer von täglich frisch eintreffenden Sendungen offerirt

prima frische Eier, in Originalpacken von 1440 u. 720 St., per Hdt. Mk. 4.10, 4.20 und 4.30.

FF feinste Centrifugen-Süßrahmbutter, allerfeinstes Product, täglich frisch, per Pfd. Mk. 1.20, für Wiederverkäufer billiger.

Feinste Süßrahm-Tafelbutter per Pfd. Mk. 1.18, für Wiederverkäufer und Consumanten bei Abnahme von 5 Pfd. per Pfd. Mk. 1.12.

Frische Pfälzer Land-Butter, garantiert reine Bauernware, für Wiederverkäufer und Consumanten bei Abnahme von 5 Pfd. per Pfd. 100 Pf., per Pfd. Mk. 1.10 empfiehlt

J. Hornung & Co.,
3. Häfnergasse 3.
Telephon No. 392. Telephon No. 392.

Ich bitte genau auf die Firma J. Hornung & Co. und Hausnummer 3 zu achten.
NB. Für Hotelbesitzer und Restaurateure auf Wunsch gegen Monats-Abrechnung.

Alles frei ins Haus.

Export-Äpfelwein
per Flasche 25 Pf., 10 Flaschen Mk. 2.20.
Derfelde ist aus den feinsten und besten Äpfelarten getilert. 3980

Weißweine per Flasche von 60 Pf. an.
Rheinwein-Monieur per Flasche Mk. 1.50.
Frischer Waldmeister.

F. A. Dienstbach, Rheinstraße 87.

Abonnements-Einladung
auf das am 1. April 1897 beginnende zweite Vierteljahr des

Casseler
Tagblatt und Anzeiger

44. Jahrgang.

Dieses ist die älteste und verbreitetste der in Cassel erscheinenden Zeitungen u. wird mit der sonntäglichen Beilage „Die Blauecke“ herausgegeben, ein durch seinen prägnanten journalistischen Inhalt allgemein gern gelesenes Leseblatt, welches eine angenehme Ergänzung des Hauptblattes bildet.

Das Letztere bringt in den telegraphischen und telephonischen Nachrichten solche und zuverlässige Mittheilungen über die wichtigsten Ereignisse in der Politik, welche außerdem in Artikeln und einer sorgfältig zusammengestellten Tagesgeschichte eine ausführliche und objectiv und unparteiisch erhellende Schilderung des Reichstages bereits ausführliche Berichte. Besondere Berücksichtigung erfährt der lokale und provinzielle Theil. Reichhaltige Nachrichten vermischten Inhalts bringen alle sonstigen mittheilungswürdigen Ereignisse des täglichen Lebens zur Kenntniss der Leser und des Lesers sorgen kleinere wie größere Aufsätze für die mannigfache Unterhaltung. Das Feuilleton enthält die neuesten und spannendsten Romane und Novellen aus der Feder beliebter Autoren. Ferner bringt das Blatt täglich Markt- u. Cours-Zeichnungen von allen bedeutenden Handelsplätzen, Verlosungslisten über in- und ausländische Wertpapiere die vollständigen Zeichnungslisten der fönlig. preuss. Lotterien u. s. w.

Die Abonnenten erhalten am 1. Mai und 1. October einen Contour bezw. Winterfahrplan in Plattenformat, sowie ein vollständiges Fahrplanbuch in Taschenformat, ferner am 1. Januar einen Wandkalender unentgeltlich geliefert.

Das Abonnement für Auswärts beträgt 3 Mark 50 Pf. pro Vierteljahr und sind die Bestellungen bei den nachgelegenen Buchhandlungen zu bewirken.

Anzeigen finden durch das Blatt und „Anzeiger“ die größte Verbreitung und werden mit nur 15 Pf. pro Zeile berechnet. Bei größeren Anzeigen oder Wiederholungen entsprechende Abatt.

Das „Casseler Tagblatt u. Anzeiger“ wird täglich früh mit den ersten Posten versandt.

Cassel, im März 1897.
Die Geschäftsstelle des

„Casseler Tagblatt und Anzeiger“.

H. Roos Nachf.,

Carl Stahl,
Wiegergasse 5,

empfehlen zu Fußbodenanstrichen sein großes Lager in garant. rein gemahlene Delfarben, Bernstein-, Linoleum- und Spiritusfußbodenlacken aus den renom. Fabriken von Forrer, Herbig, Haarhaus, Habering, Linke, Meyer, Wolf, rasch und hart trocknend, ohne nachzulieben, sowie prima Parquet- u. Linoleumwachs per Büchse 75 Pf., prima Stahlpau, Packet 25 Pf., Leinöl, Terpentinöl, Emaillelack u. Große Auswahl in Pinseln. 3700

Total-Ausverkauf

wegen gänzlichlicher Geschäftsaufgabe.

Das ganze Lager in den neuesten Pariser Modellhüten, Väandern, Federn, Blumen u.

wird zu jedem nur annehmbaren Preise ausverkauft. 8873

L. Rissmann Nachfolg.,
Drausenstraße 12.

Garniren und Modernisiren von Hüten wird daselbst geschmackvoll und billigst ausgeführt.

Daber'sche Speisekartoffeln,

beste rothe Brandenburger, wegen Rammangel, soweit Vorrath reicht, pro Centner zu Mk. 2.— abzugeben.
Lebensmittel-Consumlokal,
Schwalbacherstrasse 49.

Für Confirmanden empfehle:

Große Auswahl

in Hemden, Hosen, Unterrocken, Strümpfen, Corsetts, Hosenträgern, Kragen, Manschetten, Schuhen u. in der äußerst billigen Preisen.
Morigstraße 16. Kathinka Ries, Wiegergasse 44.

Hamburger Fremden-Blatt

(69. Jahrgang)
erscheint abendlich und gelangt noch mit den Abendposten zur Versendung.

Inhalt: Freisinnige Politik, umfassende parlamentarische Original-Correspondenzen, Special-Telegramme über die Parlaments-Sitzungen und wichtigen politischen Vorgänge des Tages, ausführliches Depeschen-Material. Besondere Artikel.
Sehr reichhaltiges Feuilleton über Anstellungen, Musikische u. Correspondenzen aus allen Hauptstädten, Modebriefe, naturwissenschaftliche Feuilletons, Roman, Concert- und Theater-Kritik.

Landwirthschaftliche Original-Artikel, Besanwortung durch einen Fachmann, Realwirthschaftliches, Fabrikwesen, Post- und Eisenbahntarif.

Sandels- und Börsen-Nachrichten aus Hamburg vom selbigen Tage, tägliche Cours- u. Waaren-Berichte, Fonds- und Waaren-Telegramme von allen Handelsplätzen.

Total-Nachrichten und Neuigkeiten, Schiffsberichte, Schiffslisten der täglich Curhaben passirenden u. im Hamburger Hafen ank- und abgehenden Schiffe, Bitterungs- und Beobachtungen der deutschen Seewarte und der Küstenbezirke - Wetter, Sport-Neuigkeiten, sonstige telegraphische Meldung der Neuverfasser, sonstige von allen Neuigkeiten, Halbjahresberichte aus allen Ländern u.

Das allwöchentlich erscheinende Zeichnungs-Blatt „Fortuna“ erhalten die Abonnenten des „Fremden-Blattes“ gratis.

Abonnement-Preis incl. Beilagebogen pr. Quartal Mk. 6. Ausgeben, pro Zeile 45 Pf., Platz-Anzeigen 40 Pf., Kleiner Anzeiger u. Familien-Anzeiger 20 Pf., Reclame-Blatt 1 Mk., finden die weiteste u. wirksamste Verbreitung. Probe-Exemplare auf Verlangen franco.

Möbel auf Credit

empfehlen ein hiesiges größeres Möbelgeschäft bei sehr billigen Preisen unter günstigsten Zahlungsbedingungen. Offerten unter A. Z. A. 528 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Prima Sauerkraut,

2 Pfund 11 Pf., Centner 4.50, feld zu haben Römerberg 23. 8664



Radfahrer-Anzüge

in grösster Auswahl

von Mk. 22. anfangend,

empfehlen

6511

Gebrüder Süß,
am Kranzplatz.

August Schaeffer, Frankfurt a. M.

Installations-Büreau für Electrotechnik.

Ausführung von electrischen Lichtanlagen

im Anschluss an das städtische Electricitätswerk, sowie für eigenen Betrieb.

Projecte und Kosten-Voranschläge gratis.

Prima Referenzen.

Aufträge, sowie jede gewünschte Auskunft durch meinen Vertreter: 1638

Herrn Emil Thon, Mauergasse 7, I.

Milchkur-Anstalt Dietenmühle

bringt seine seit Jahren anerkannte vorzügliche Kindermilch von Schweizer Alpenfüßen in Erinnerung. Der Viehstand steht unter beständiger thierärztlicher Aufsicht des Herrn Dr. Honert und findet speziell Winter und Sommer nur Trockenfütterung statt. Die Milch wird Morgens und Abends ins Haus geliefert und auch stets frisch ins Glas gewolven. Auch ist zur Sommerzeit stets gute Daimilch, Kefir, Molken und gekochte Milch zu haben.

Bestellung auf Milch zc. kann auch durch Telephon No. 33 gemacht werden. Um geeigneten Zutpruch bittet die Herren Aerzte und das Publikum ergebenst

J. B. Koster
aus Appenzel, Schweiz.

Bei Katarrh, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- u. Brustleiden, Keuch- u. Stiekhusten etc. sei hiermit von Neuem auf die grosse, seit 30 Jahren als unbertroffen anerkannte Vorzüglichkeit des **rheinschen Trauben-Brust-Honigs** als Haus-, Genuss- und Krafftmittel hingewiesen. Ausführliche Prospekte Jedermann gratis. Per Flasche 1, 1/2 und 3 Mark bei A. Schirg (Carl Merz), in Schillerplatz 2, in Wiesbad bei Ludw. Miltz, in Mosbach bei H. Steinhauer. 14122

Wach-Artikel.

1a Weiße Kerze per Pfd. 25 Pf., bei 5 Pfd. 23 Pf., bei 10 Pfd. 22 Pf.
 1a Heilige Kerze per Pfd. 23 Pf., bei 5 Pfd. 21 Pf., bei 10 Pfd. 20 Pf.
 1a Glycerin-Zimmerkerze p. Pfd. 17 Pf., bei 5 Pfd. 16 Pf., bei 10 Pfd. 15 Pf.
 1a Silber-Zimmerkerze per Pfd. 20 Pf., bei 5 Pfd. 19 Pf., bei 10 Pfd. 18 Pf.
 1a Kirchenkerze 5 Pfd. 20 Pf., 10 Pfd. 35 Pf.
 1a Weichkerze per Pfd. 22 Pf., bei 5 Pfd. 21 Pf., bei 10 Pfd. 20 Pf.
 Bei Wiederabnahme nach Preisermäßigung. 2505

Adolf Haybach, Weiskirchstr. 22.

Preis vierteljährlich durch die Post bezogen 2 Mk.
Einladung zum Abonnement
 auf die
Casseler Allgemeine Zeitung.

Die „Casseler Allgemeine Zeitung“ kostet vom 1. April d. J. ab **vierteljährlich 2 Mark** durch die Post bezogen. Die „Casseler Allgemeine Zeitung“, welche bei ihrer unparteiischen, aber doch ächt patriotischen Haltung, ihrem reichhaltigen Lesstoff zu den vornehmsten Tagesblättern des Reichslandes gehört, erscheint täglich (meist mit Beilagen). Außer der Sonntagsbeilage

„Haus-Freund“
 erhalten die Postabonnenten die alle vierzehn Tage erscheinende

„Landwirtschaftliche Beilage“.

Es werden ferner unentgeltlich beigegeben: am 1. Mai und 1. October ein **Platzfabrikplan** und ein **Eisenbahn-Ausdruck**, Anzeiger ein **Wand-Kalender**. Bei dem reichhaltigen und angenehmen Lesstoff ist der Bezugspreis in Cassel sowie durch die Post bezogen 2 Mk., nur ein geringer zu nennen.

Die **„Casseler Allgemeine Zeitung“** ist der **„Haus-Freund“** und **„Landwirtschaftliche Beilage“** verbunden. Die **„Casseler Allgemeine Zeitung“** ist der **„Haus-Freund“** und **„Landwirtschaftliche Beilage“** verbunden.

Angewiesene, die gelieferten Artikel und deren Raum mit 15 Pf. berechnet, finden bei der letzten Auflage der „Casseler Allgemeinen Zeitung“ weiteste Verbreitung. **Preddnummern gratis und franco.** **Schriftlich und Verlag der „Casseler Allg. Zeitung“.**

Preis vierteljährlich durch die Post bezogen 2 Mk.
 Pransenscheitel billig zu verkaufen **Blumenstraße 12, Part. 3012**
 Ein **Aufklärer**, sowie ein **Spezialer**, für alle Zwecke brauchbar, zu verkaufen **Waldstraße 32, Part. 3770**

Fahrplan
 der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen.
 Winter 1896/97.
 Die Schmalstige sind fett gedruckt. - P bedeutet: Bahnpast.

Abfahrt von Wiesbaden	Richtung	Ankunft in Wiesbaden
6:22 6:27 6:32 6:37 6:42 6:47 6:52 6:57 7:02 7:07 7:12 7:17 7:22 7:27 7:32 7:37 7:42 7:47 7:52 7:57 8:02 8:07 8:12 8:17 8:22 8:27 8:32 8:37 8:42 8:47 8:52 8:57 9:02 9:07 9:12 9:17 9:22 9:27 9:32 9:37 9:42 9:47 9:52 9:57 10:02 10:07 10:12 10:17 10:22 10:27 10:32 10:37 10:42 10:47 10:52 10:57 11:02 11:07 11:12 11:17 11:22 11:27 11:32 11:37 11:42 11:47 11:52 11:57 12:02 12:07 12:12 12:17 12:22 12:27 12:32 12:37 12:42 12:47 12:52 12:57 1:02 1:07 1:12 1:17 1:22 1:27 1:32 1:37 1:42 1:47 1:52 1:57 2:02 2:07 2:12 2:17 2:22 2:27 2:32 2:37 2:42 2:47 2:52 2:57 3:02 3:07 3:12 3:17 3:22 3:27 3:32 3:37 3:42 3:47 3:52 3:57 4:02 4:07 4:12 4:17 4:22 4:27 4:32 4:37 4:42 4:47 4:52 4:57 5:02 5:07 5:12 5:17 5:22 5:27 5:32 5:37 5:42 5:47 5:52 5:57 6:02 6:07 6:12 6:17 6:22 6:27 6:32 6:37 6:42 6:47 6:52 6:57 7:02 7:07 7:12 7:17 7:22 7:27 7:32 7:37 7:42 7:47 7:52 7:57 8:02 8:07 8:12 8:17 8:22 8:27 8:32 8:37 8:42 8:47 8:52 8:57 9:02 9:07 9:12 9:17 9:22 9:27 9:32 9:37 9:42 9:47 9:52 9:57 10:02 10:07 10:12 10:17 10:22 10:27 10:32 10:37 10:42 10:47 10:52 10:57 11:02 11:07 11:12 11:17 11:22 11:27 11:32 11:37 11:42 11:47 11:52 11:57 12:02 12:07 12:12 12:17 12:22 12:27 12:32 12:37 12:42 12:47 12:52 12:57 1:02 1:07 1:12 1:17 1:22 1:27 1:32 1:37 1:42 1:47 1:52 1:57 2:02 2:07 2:12 2:17 2:22 2:27 2:32 2:37 2:42 2:47 2:52 2:57 3:02 3:07 3:12 3:17 3:22 3:27 3:32 3:37 3:42 3:47 3:52 3:57 4:02 4:07 4:12 4:17 4:22 4:27 4:32 4:37 4:42 4:47 4:52 4:57 5:02 5:07 5:12 5:17 5:22 5:27 5:32 5:37 5:42 5:47 5:52 5:57 6:02 6:07 6:12 6:17 6:22 6:27 6:32 6:37 6:42 6:47 6:52 6:57 7:02 7:07 7:12 7:17 7:22 7:27 7:32 7:37 7:42 7:47 7:52 7:57 8:02 8:07 8:12 8:17 8:22 8:27 8:32 8:37 8:42 8:47 8:52 8:57 9:02 9:07 9:12 9:17 9:22 9:27 9:32 9:37 9:42 9:47 9:52 9:57 10:02 10:07 10:12 10:17 10:22 10:27 10:32 10:37 10:42 10:47 10:52 10:57 11:02 11:07 11:12 11:17 11:22 11:27 11:32 11:37 11:42 11:47 11:52 11:57 12:02 12:07 12:12 12:17 12:22 12:27 12:32 12:37 12:42 12:47 12:52 12:57 1:02 1:07 1:12 1:17 1:22 1:27 1:32 1:37 1:42 1:47 1:52 1:57 2:02 2:07 2:12 2:17 2:22 2:27 2:32 2:37 2:42 2:47 2:52 2:57 3:02 3:07 3:12 3:17 3:22 3:27 3:32 3:37 3:42 3:47 3:52 3:57 4:02 4:07 4:12 4:17 4:22 4:27 4:32 4:37 4:42 4:47 4:52 4:57 5:02 5:07 5:12 5:17 5:22 5:27 5:32 5:37 5:42 5:47 5:52 5:57 6:02 6:07 6:12 6:17 6:22 6:27 6:32 6:37 6:42 6:47 6:52 6:57 7:02 7:07 7:12 7:17 7:22 7:27 7:32 7:37 7:42 7:47 7:52 7:57 8:02 8:07 8:12 8:17 8:22 8:27 8:32 8:37 8:42 8:47 8:52 8:57 9:02 9:07 9:12 9:17 9:22 9:27 9:32 9:37 9:42 9:47 9:52 9:57 10:02 10:07 10:12 10:17 10:22 10:27 10:32 10:37 10:42 10:47 10:52 10:57 11:02 11:07 11:12 11:17 11:22 11:27 11:32 11:37 11:42 11:47 11:52 11:57 12:02 12:07 12:12 12:17 12:22 12:27 12:32 12:37 12:42 12:47 12:52 12:57 1:02 1:07 1:12 1:17 1:22 1:27 1:32 1:37 1:42 1:47 1:52 1:57 2:02 2:07 2:12 2:17 2:22 2:27 2:32 2:37 2:42 2:47 2:52 2:57 3:02 3:07 3:12 3:17 3:22 3:27 3:32 3:37 3:42 3:47 3:52 3:57 4:02 4:07 4:12 4:17 4:22 4:27 4:32 4:37 4:42 4:47 4:52 4:57 5:02 5:07 5:12 5:17 5:22 5:27 5:32 5:37 5:42 5:47 5:52 5:57 6:02 6:07 6:12 6:17 6:22 6:27 6:32 6:37 6:42 6:47 6:52 6:57 7:02 7:07 7:12 7:17 7:22 7:27 7:32 7:37 7:42 7:47 7:52 7:57 8:02 8:07 8:12 8:17 8:22 8:27 8:32 8:37 8:42 8:47 8:52 8:57 9:02 9:07 9:12 9:17 9:22 9:27 9:32 9:37 9:42 9:47 9:52 9:57 10:02 10:07 10:12 10:17 10:22 10:27 10:32 10:37 10:42 10:47 10:52 10:57 11:02 11:07 11:12 11:17 11:22 11:27 11:32 11:37 11:42 11:47 11:52 11:57 12:02 12:07 12:12 12:17 12:22 12:27 12:32 12:37 12:42 12:47 12:52 12:57 1:02 1:07 1:12 1:17 1:22 1:27 1:32 1:37 1:42 1:47 1:52 1:57 2:02 2:07 2:12 2:17 2:22 2:27 2:32 2:37 2:42 2:47 2:52 2:57 3:02 3:07 3:12 3:17 3:22 3:27 3:32 3:37 3:42 3:47 3:52 3:57 4:02 4:07 4:12 4:17 4:22 4:27 4:32 4:37 4:42 4:47 4:52 4:57 5:02 5:07 5:12 5:17 5:22 5:27 5:32 5:37 5:42 5:47 5:52 5:57 6:02 6:07 6:12 6:17 6:22 6:27 6:32 6:37 6:42 6:47 6:52 6:57 7:02 7:07 7:12 7:17 7:22 7:27 7:32 7:37 7:42 7:47 7:52 7:57 8:02 8:07 8:12 8:17 8:22 8:27 8:32 8:37 8:42 8:47 8:52 8:57 9:02 9:07 9:12 9:17 9:22 9:27 9:32 9:37 9:42 9:47 9:52 9:57 10:02 10:07 10:12 10:17 10:22 10:27 10:32 10:37 10:42 10:47 10:52 10:57 11:02 11:07 11:12 11:17 11:22 11:27 11:32 11:37 11:42 11:47 11:52 11:57 12:02 12:07 12:12 12:17 12:22 12:27 12:32 12:37 12:42 12:47 12:52 12:57 1:02 1:07 1:12 1:17 1:22 1:27 1:32 1:37 1:42 1:47 1:52 1:57 2:02 2:07 2:12 2:17 2:22 2:27 2:32 2:37 2:42 2:47 2:52 2:57 3:02 3:07 3:12 3:17 3:22 3:27 3:32 3:37 3:42 3:47 3:52 3:57 4:02 4:07 4:12 4:17 4:22 4:27 4:32 4:37 4:42 4:47 4:52 4:57 5:02 5:07 5:12 5:17 5:22 5:27 5:32 5:37 5:42 5:47 5:52 5:57 6:02 6:07 6:12 6:17 6:22 6:27 6:32 6:37 6:42 6:47 6:52 6:57 7:02 7:07 7:12 7:17 7:22 7:27 7:32 7:37 7:42 7:47 7:52 7:57 8:02 8:07 8:12 8:17 8:22 8:27 8:32 8:37 8:42 8:47 8:52 8:57 9:02 9:07 9:12 9:17 9:22 9:27 9:32 9:37 9:42 9:47 9:52 9:57 10:02 10:07 10:12 10:17 10:22 10:27 10:32 10:37 10:42 10:47 10:52 10:57 11:02 11:07 11:12 11:17 11:22 11:27 11:32 11:37 11:42 11:47 11:52 11:57 12:02 12:07 12:12 12:17 12:22 12:27 12:32 12:37 12:42 12:47 12:52 12:57 1:02 1:07 1:12 1:17 1:22 1:27 1:32 1:37 1:42 1:47 1:52 1:57 2:02 2:07 2:12 2:17 2:22 2:27 2:32 2:37 2:42 2:47 2:52 2:57 3:02 3:07 3:12 3:17 3:22 3:27 3:32 3:37 3:42 3:47 3:52 3:57 4:02 4:07 4:12 4:17 4:22 4:27 4:32 4:37 4:42 4:47 4:52 4:57 5:02 5:07 5:12 5:17 5:22 5:27 5:32 5:37 5:42 5:47 5:52 5:57 6:02 6:07 6:12 6:17 6:22 6:27 6:32 6:37 6:42 6:47 6:52 6:57 7:02 7:07 7:12 7:17 7:22 7:27 7:32 7:37 7:42 7:47 7:52 7:57 8:02 8:07 8:12 8:17 8:22 8:27 8:32 8:37 8:42 8:47 8:52 8:57 9:02 9:07 9:12 9:17 9:22 9:27 9:32 9:37 9:42 9:47 9:52 9:57 10:02 10:07 10:12 10:17 10:22 10:27 10:32 10:37 10:42 10:47 10:52 10:57 11:02 11:07 11:12 11:17 11:22 11:27 11:32 11:37 11:42 11:47 11:52 11:57 12:02 12:07 12:12 12:17 12:22 12:27 12:32 12:37 12:42 12:47 12:52 12:57 1:02 1:07 1:12 1:17 1:22 1:27 1:32 1:37 1:42 1:47 1:52 1:57 2:02 2:07 2:12 2:17 2:22 2:27 2:32 2:37 2:42 2:47 2:52 2:57 3:02 3:07 3:12 3:17 3:22 3:27 3:32 3:37 3:42 3:47 3:52 3:57 4:02 4:07 4:12 4:17 4:22 4:27 4:32 4:37 4:42 4:47 4:52 4:57 5:02 5:07 5:12 5:17 5:22 5:27 5:32 5:37 5:42 5:47 5:52 5:57 6:02 6:07 6:12 6:17 6:22 6:27 6:32 6:37 6:42 6:47 6:52 6:57 7:02 7:07 7:12 7:17 7:22 7:27 7:32 7:37 7:42 7:47 7:52 7:57 8:02 8:07 8:12 8:17 8:22 8:27 8:32 8:37 8:42 8:47 8:52 8:57 9:02 9:07 9:12 9:17 9:22 9:27 9:32 9:37 9:42 9:47 9:52 9:57 10:02 10:07 10:12 10:17 10:22 10:27 10:32 10:37 10:42 10:47 10:52 10:57 11:02 11:07 11:12 11:17 11:22 11:27 11:32 11:37 11:42 11:47 11:52 11:57 12:02 12:07 12:12 12:17 12:22 12:27 12:32 12:37 12:42 12:47 12:52 12:57 1:02 1:07 1:12 1:17 1:22 1:27 1:32 1:37 1:42 1:47 1:52 1:57 2:02 2:07 2:12 2:17 2:22 2:27 2:32 2:37 2:42 2:47 2:52 2:57 3:02 3:07 3:12 3:17 3:22 3:27 3:32 3:37 3:42 3:47 3:52 3:57 4:02 4:07 4:12 4:17 4:22 4:27 4:32 4:37 4:42 4:47 4:52 4:57 5:02 5:07 5:12 5:17 5:22 5:27 5:32 5:37 5:42 5:47 5:52 5:57 6:02 6:07 6:12 6:17 6:22 6:27 6:32 6:37 6:42 6:47 6:52 6:57 7:02 7:07 7:12 7:17 7:22 7:27 7:32 7:37 7:42 7:47 7:52 7:57 8:02 8:07 8:12 8:17 8:22 8:27 8:32 8:37 8:42 8:47 8:52 8:57 9:02 9:07 9:12 9:17 9:22 9:27 9:32 9:37 9:42 9:47 9:52 9:57 10:02 10:07 10:12 10:17 10:22 10:27 10:32 10:37 10:42 10:47 10:52 10:57 11:02 11:07 11:12 11:17 11:22 11:27 11:32 11:37 11:42 11:47 11:52 11:57 12:02 12:07 12:12 12:17 12:22 12:27 12:32 12:37 12:42 12:47 12:52 12:57 1:02 1:07 1:12 1:17 1:22 1:27 1:32 1:37 1:42 1:47 1:52 1:57 2:02 2:07 2:12 2:17 2:22 2:27 2:32 2:37 2:42 2:47 2:52 2:57 3:02 3:07 3:12 3:17 3:22 3:27 3:32 3:37 3:42 3:47 3:52 3:57 4:02 4:07 4:12 4:17 4:22 4:27 4:32 4:37 4:42 4:47 4:52 4:57 5:02 5:07 5:12 5:17 5:22 5:27 5:32 5:37 5:42 5:47 5:52 5:57 6:02 6:07 6:12 6:17 6:22 6:27 6:32 6:37 6:42 6:47 6:52 6:57 7:02 7:07 7:12 7:17 7:22 7:27 7:32 7:37 7:42 7:47 7:52 7:57 8:02 8:07 8:12 8:17 8:22 8:27 8:32 8:37 8:42 8:47 8:52 8:57 9:02 9:07 9:12 9:17 9:22 9:27 9:32 9:37 9:42 9:47 9:52 9:57 10:02 10:07 10:12 10:17 10:22 10:27 10:32 10:37 10:42 10:47 10:52 10:57 11:02 11:07 11:12 11:17 11:22 11:27 11:32 11:37 11:42 11:47 11:52 11:57 12:02 12:07 12:12 12:17 12:22 12:27 12:32 12:37 12:42 12:47 12:52 12:57 1:02 1:07 1:12 1:17 1:22 1:27 1:32 1:37 1:42 1:47 1:52 1:57 2:02 2:07 2:12 2:17 2:22 2:27 2:32 2:37 2:42 2:47 2:52 2:57 3:02 3:07 3:12 3:17 3:22 3:27 3:32 3:37 3:42 3:47 3:52 3:57 4:02 4:07 4:12 4:17 4:22 4:27 4:32 4:37 4:42 4:47 4:52 4:57 5:02 5:07 5:12 5:17 5:22 5:27 5:32 5:37 5:42 5:47 5:52 5:57 6:02 6:07 6:12 6:17 6:22 6:27 6:32 6:37 6:42 6:47 6:52 6:57 7:02 7:07 7:12 7:17 7:22 7:27 7:32 7:37 7:42 7:47 7:52 7:57 8:02 8:07 8:12 8:17 8:22 8:27 8:32 8:37 8:42 8:47 8:52 8:57 9:02 9:07 9:12 9:17 9:22 9:27 9:32 9:37 9:42 9:47 9:52 9:57 10:02 10:07 10:12 10:17 10:22 10:27 10:32 10:37 10:42 10:47 10:52 10:57 11:02 11:07 11:12 11:17 11:22 11:27 11:32 11:37 11:42 11:47 11:52 11:57 12:02 12:07 12:12 12:17 12:22 12:27 12:32 12:37 12:42 12:47 12:52 12:57 1:02 1:07 1:12 1:17 1:22 1:27 1:32 1:37 1:42 1:47 1:52 1:57 2:02 2:07 2:12 2:17 2:22 2:27 2:32 2:37 2:42 2:47 2:52 2:57 3:02 3:07 3:12 3:17 3:22 3:27 3:32 3:37 3:42 3:47 3:52 3:57 4:02 4:07 4:12 4:17 4:22 4:27 4:32 4:37 4:42 4:47 4:52 4:57 5:02 5:07 5:12 5:17 5:22 5:27 5:32 5:37 5:42 5:47 5:52 5:57 6:02 6:07 6:12 6:17 6:22 6:27 6:32 6:37 6:42 6:47 6:52 6:57 7:02 7:07 7:12 7:17 7:22 7:27 7:32 7:37 7:42 7:47 7:52 7:57 8:02 8:07 8:12 8:17 8:22 8:27 8:32 8:37 8:42 8:47 8:52 8:57 9:02 9:07 9:12 9:17 9:22 9:27 9:32 9:37 9:42 9:47 9:52 9:57 10:02 10:07 10:12 10:17 10:22 10:27 10:32 10:37 10:42 10:47 10:52 10:57 11:02 11:07 11:12 11:17 11:22 11:27 11:32 11:37 11:42 11:47 11:52 11:57 12:02 12:07 12:12 12:17 12:22 12:27 12:32 12:37 12:42 12:47 12:52 12:57 1:02 1:07 1:12 1:17 1:22 1:27 1:32 1:37 1:42 1:47 1:52 1:57 2:02 2:07 2:12 2:17 2:22 2:27 2:32 2:37 2:42 2:47 2:52 2:57 3:02 3:07 3:12 3:17 3:22 3:27 3:32 3:37 3:42 3:47 3:52 3:57 4:02 4:07 4:12 4:17 4:22 4:27 4:32 4:37 4:42 4:47 4:52 4:57 5:02 5:07 5:12 5:17 5:22 5:27 5:32 5:37 5:42 5:47 5:52 5:57 6:02 6:07 6:12 6:17 6:22 6:27 6:32 6:37 6:42 6:47 6:52 6:57 7:02 7:07 7:12 7:17 7:22 7:27 7:32 7:37 7:42 7:47 7:52 7:57 8:02 8:07 8:12 8:17 8:22 8:27 8:32 8:37 8:42 8:47 8:52 8:57 9:02 9:07 9:12 9:17 9:22 9:27 9:32 9:37 9:42 9:47 9:52 9:57 10:02 10:07 10:12 10:17 10:22 10:27 10:32 10:37 10:42 10:47 10:52 10:57 11:02 11:07 11:12 11:17 11:22 11:27 11:32 11:37 11:42 11:47 11:52 11:57 12:02 12:07 12:12 12:17 12:22 12:27 12:32 12:37 12:42 12:47 12:52 12:57 1:02 1:07 1:12 1:17 1:22 1:27 1:32 1:37 1:42 1:47 1:52 1:57 2:02 2:07 2:12 2:17 2:22 2:27 2:32 2:37		

Die Höhere Mädchenschule zu Wiesbaden

feiert am 4., 5. und 6. Mai d. l. J. ihr 50-jähriges Jubiläum.

Alle ihre ehemaligen Schülerinnen und die Eltern der gegenwärtigen Zöglinge werden freundlichst dazu eingeladen.

Programm.

- Erster Festtag (Dienstag, den 4. Mai):**
1. Oratorium „Der 12-jährige Jesus im Tempel“ (comp. von Musik-Director Brede, Text von Mädchenschul-Director Krummacher), aufgeführt von den Schülerinnen der Anstalt in der Ringkirche. Anfang 4 Uhr Nachmittags.
 2. Gesellige Zusammenkunft und Begrüssung der Festgäste Abends 8 Uhr im Civil-Casino; gemeinsames Abendessen (wozu Karten à Mk. 2 — excl. Wein — spätestens bis zum 1. Mai im Casino zu lösen sind).
- Zweiter Festtag (Mittwoch, den 5. Mai):**
3. Festactus, Vormittags 10 Uhr, im Kursaal.
 4. Festspiel „Deutsches Frauenleben“ (verf. vom Mädchenschul-Lehrer Dr. Groth), aufgeführt im Residenz-Theater von den Schülerinnen der Anstalt. Anfang 3 Uhr.
 5. Tanz für die Oberclassen. Abends 8 Uhr.
- Dritter Festtag (Donnerstag, den 6. Mai):**
6. Schulfest im Freien. Nachmittags 3 Uhr.

Eintrittskarten zu 2 (excl. Abendessen), 3, 5, 6 unentgeltlich,
 „ 1 à 50 Pf.,
 „ 4 à 1 Mk.
 Den Eltern werden obige Karten nur durch die Zöglinge überreicht; den ehemaligen Schülerinnen werden sie von 12-1 Uhr im Vorderhaus der Anstalt (Lousenstrasse), Zimmer rechts, Parterre, verabfolgt. F 198

Das Lehrer-Collegium.
 Director Weldert.

Volkverein für das katholische Deutschland.

Morgen Sonntag, den 28. d. M.,

Nachmittags präcis 3¼ Uhr,

findet im grossen Saale des Kathol. Gesellenhauses (Dotzheimerstrasse 24) eine **Versammlung** statt.

Redner: 1) Herr **Raymund Edler von Fagger** zu Schoss Kirchberg, Geheim-Kammer-Sr. Heiligkeit
 2) Herr Reichs- und Landtags-Abgeordneter **Dr. Lieber.**

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Stickerei-Röcke,

auch extra weite,

wieder frisch eingetroffen. 3720
 Moritzstrasse 15. **K. Ries,** Webergasse 31.

Schweiss-Socken,

ein grosser Posten, durch günstigen Einkauf zu 25, 45, 55, 65, 75 das Paar,
 bei 1.40, 2.00, 3.20, 3.60, 4.20 das ½ Duzd. 2795

L. Schwenck, Muhlgrasse 9.



Nur 1 Mt.

Jeder in eine Uhrfeder oder Federuhr, Reingold verstellen Mt. 1.50. Garantie 2 Jahre.
G. Spies, Uhrmacher und Goldarbeiter, Rein Laden. Wehrstrasse 27. Rein Laden.

Abonnirt

den Pfälzischen Kurier

Neustadt a. d. Gdt.

monatlich nur 50 Pf.

Derselbe bringt wöchentlich geschriebene Leitartikel, eigene politische Originalberichte und Informationen aus der Reichshauptstadt, Berliner politische Briefe, die neuesten Tagesblätter aus allen Welttheilen, Reichstags- und Landtagsberichte, reichhaltige politische Lokal- und Provinzialnachrichten, gute Romane und Feuilletons, Belehrungen und Recepte in den 5 wöchentlichen Gratisbeilagen „Familienblatt“ und „Der Landwirth“.

Anerkannt vorzügliches, billiges und erfolgreiches Anfertigungsorgan in der wohlhabenden Vorderpfalz. Amtsvorstandiger des Rgl. Landgerichtes Frankfurt, umfassend die Amtsvorstände der Gerichte, Bärtheim, Ebern, Ludwigshafen und Neustadt. Publikationsorgan der Reichsbahn in Gifhorn, Lötzingen, sowie staatlicher und städtischer Behörden, der Bürgermeistereien, Rgl. Notare und vieler privater Institute, Gesellschaften, Banken etc.

Frische Kiebitz-Eier

von heute ab
 per Stück 50 Pf.,
 in den nächsten Tagen billiger, empfiehlt
August Engel. 4083

Niederrheinisches Kornbrot,
 Westfälischen Pumpernickel
 stets frisch, 3891
 empfiehlt **J. H. Roth Nachf.,** Delicatessen-Handlung,
 Kl. Burgstrasse 1.

Wiener Schuhlager

Kirchgasse 32,
 gegenüber Hotel Nonnenhof.

Großer Ausverkauf wegen Geschäftsveränderung.
 Damen-Stiefel u. -Schuhe von 4, 5, 6, 7, 8 Mt., Herren-Stiefel 5, 6, 7, 8, 9, 10 Mt., **Fanzschuhe** von 2.50, 3, 3.50, 4 Mt., **Ballschuhe** von 3, 4, 5 Mt., **Pilzputz** von 1.70, 2, 2.50, 3 Mt., **Pilzhausschuhe** 50, 70, 80 Pf., 1, 1.20, 1.50 Mt., **Rädchen- u. Knaben-Stiefel** etc. Große Anzahl, bed. erm. Pr. Zurückgehe **letzte Sommer- und Winterwaare** zu jedem Preise. Der Ausverkauf findet nur noch kurze Zeit statt. Geht somit Jedem Gelegenheit nehmen, für **Spottpreis** einzukaufen. Veräume Niemand diese günstige Gelegenheit.
 Confirmanden-Stiefel, braune Herren- u. Damen-Stiefel, Simmerstiefel und -Stiefel.

Meine beliebten Sorten
Haushaltungs-Portemonnaies
 per Stück 50 Pf., 1 Mk. u. höher,
Zahnbürsten, „Marke Löwe“,
 keine Borsten verliert, per Stück 50 Pf.,
Extrastarker Frisirkamm,
 „Super Quality“,
 speziell für starkes Haar geeignet, per Stück 50 Pf.,
 sowie **Staubkämme, Haarbürsten, Handbürsten** etc. in nur besten Qualitäten zu anerkannt billigen Preisen bringe in empfehlende Erinnerung. 669
 Jeder Artikel mit Zahlen ausgezeichnet.
 Strong roell billigster Verkauf.

J. Keul,

12. Ellenbogengasse 12. 12. Ellenbogengasse 12.
 Best assortirte Galanterie- u. Spielwaren-Geschäft.

Neu ausgestellt:
 Elegante
F. Herzog

Amerikanische Damen-Stiefel und -Schuhe

Wiesbaden 1896. **F. Herzog,** Wiesbaden 1896.

Schuhwaaren-Versandthaus,

Langgasse 44,
 Ecke Webergasse.
F. Herzog